

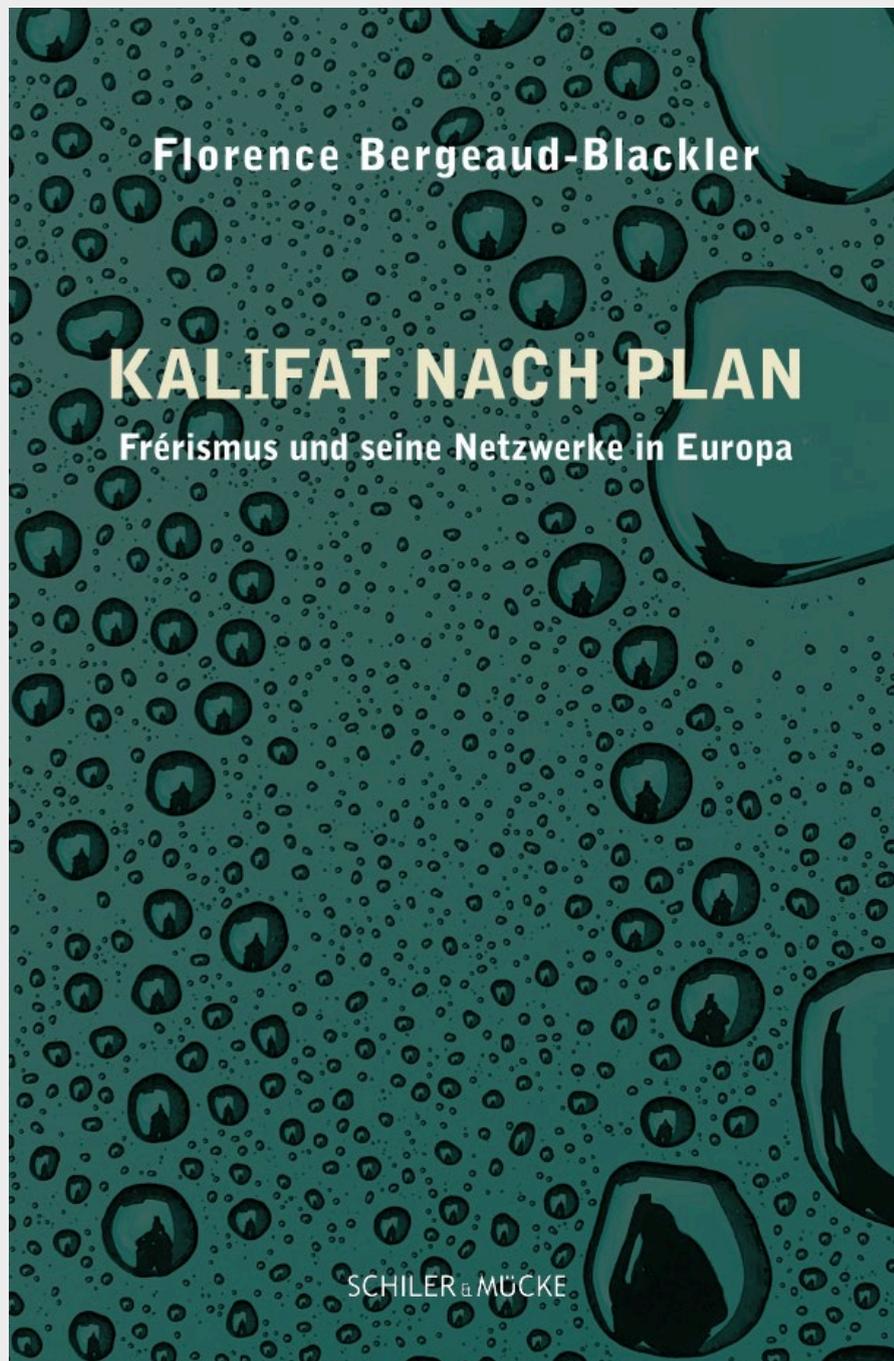
Pressebuch

DR. FLORENCE BERGEAUD-BLACKLER

ANTHROPOLOGIN

AUTORIN

11. APRIL 2025



Dr. Florence Bergeaud-Blackler

Anthropologin



Berufliches Profil: Florence Bergeaud-Blackler, Doktorin der Anthropologie (HDR), ist Universitätsprofessorin und prominente Forscherin, die derzeit am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in der Forschungseinheit Groupe Sociétés Religions Laïcité (GSRL) tätig ist, die zur École Pratique des Hautes Études (EPHE) auf dem Campus Condorcet der Universität Paris Sciences et Lettres in Aubervilliers gehört.

untersuchte sie die Prozesse der salafistischen Indoktrination, wobei sie sowohl deren fundamentalistische als auch politische Dimensionen berücksichtigte, die mit neoliberalen, postmodernen politischen und marktwirtschaftlichen Logiken interagieren, um die Entwicklung von Halal-Ökosystemen zu fördern.

Akademischer Hintergrund: Frau Bergeaud-Blackler hat einen Dokortitel in Anthropologie von der Universität Bordeaux inne sowie eine Habilitation für die Leitung von Forschungsarbeiten, erteilt von der Hochschule für Sozialwissenschaften (EHESS). Ihre umfassende Ausbildung und umfangreiche Forschungserfahrung haben ihren Ruf in der akademischen Gemeinschaft gefestigt.

Im Jahr 2024 wurde Dr. Bergeaud-Blackler in Anerkennung ihrer Beiträge zum akademischen und öffentlichen Diskurs in Frankreich und darüber hinaus mit dem Titel „Chevalier de la Légion d'Honneur“ (Ritter der Ehrenlegion) ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde das Centre Européen de Recherche et d'Information sur le Frérisme (CERIF) gegründet, das sie leitet. Unter ihrer Leitung wird das CERIF am 15. Mai 2024 in Paris eine wichtige internationale wissenschaftliche Konferenz über Islamismus in Europa mitorganisieren.

Forschungsschwerpunkt: Dr. Bergeaud-Blackler hat sich zunächst auf die Untersuchung islamischer Normativitäten in einem säkularen Kontext spezialisiert. Ihr Ansatz integriert die pragmatische Soziologie und die Ökonomie der Konventionen, um die komplizierten Beziehungen zwischen Wirtschaft, Religion und Politik in einem globalisierten Umfeld zu untersuchen. Zu den Schlüsselfragen, mit denen sie sich befasst, gehören die Rolle der Wirtschaft bei der Gestaltung religiöser Normen, das Eindringen der Religion in wirtschaftliche Bereiche, die Frage, ob Märkte religiöse Normen vermitteln können und ob religiöse Normen spezifische wirtschaftliche Rationalitäten widerspiegeln. In diesem Zusammenhang

Veröffentlichungen : Dr. Florence Bergeaud-Blackler ist eine produktive Autorin, die zahlreiche wissenschaftliche Artikel und Bücher verfasst hat. Ihre jüngste Veröffentlichung "Le Frérisme et ses réseaux" (Kalifat nach Plan: Der Frérismus und seine Netzwerke in Europa) wurde in Frankreich zum Bestseller, was seine große Wirkung im akademischen und gesellschaftlichen Diskurs widerspiegelt. Dieses Werk wurde ins Dänische übersetzt und löste in Dänemark eine beträchtliche Debatte aus, was seine große internationale Anziehungskraft beweist. Darüber hinaus sind Vorbereitungen für eine deutsche und eine schwedische Ausgabe im Gange, um die Reichweite und den Einfluss des Buches in ganz Europa weiter auszubauen.

Die wichtigsten veröffentlichten Bücher (zusätzlich zu Dutzenden von akademischen Arbeiten) :

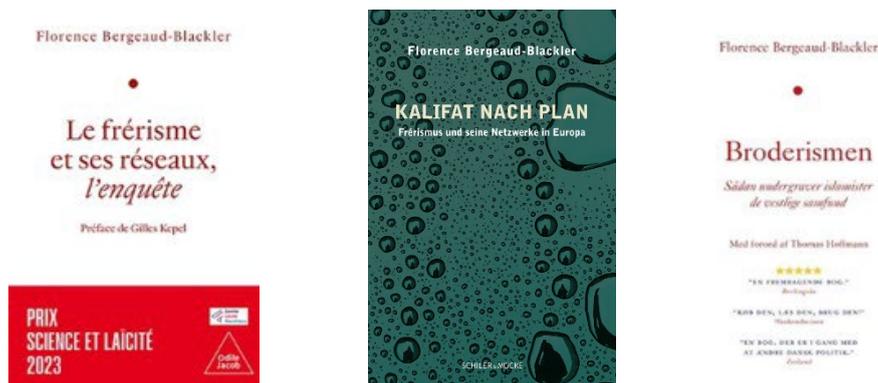
- "Frérisme et ses réseaux, l'enquête", Edition Odile Jacob
Januar 2023 (Deutsch: Kalifat nach Plan: Der Frérismus und seine Netzwerke in Europa)
- "Cachez cet islamisme". Boîte à Pandore Editions, 2019
- "Le Marché halal ou l'invention d'une tradition". Le Seuil Editions, 2017
- "Halal Matters: Islam, Politics and Markets in Global Perspective", Routledge Editions, 2016
- "Les Sens du Halal : une norme dans un marché mondial", CNRS Editions, 2015
- "Comprendre le halal", Edipro Bruxelles Editions, 2009

<https://bergeaud.blackler.eu/> <https://cerif.eu/>

Pressekontakt: Mme Samia Taguez
+33(0)623850300; taguezsamia@gmail.com

Zuletzt veröffentlichtes Buch

"Le Frérisme et ses réseaux, l'enquête",
Deutsch: Kalifat nach Plan: Der Frerismus und seine Netzwerke in Europa
Edition: Odile Jacob, Januar 2023,
und seine dänische (2024), deutsche und schwedische (2025) Version



Entdecken Sie die bisher unbekannte Geschichte hinter dem Aufstieg des "frérisme" (Frerismus/Muslimbrüder-Ideologie), einer mächtigen islamistischen Bewegung, die aus der internationalen Muslimbruderschaft hervorgegangen ist und in Europa Wurzeln geschlagen hat. In diesem augenöffnenden Buch enthüllt Florence Bergeaud-Blackler die tiefgreifenden, strategischen Kräfte, die im Spiel sind - wie diese Bewegung ihre Doktrin ausarbeitet, Institutionen infiltriert und die europäischen Gesellschaften auf subtile Weise umgestaltet, indem sie die Menschenrechte manipuliert und Bildung, Wirtschaft und sogar Ökologie neu interpretiert.

Dies ist keine Verschwörungstheorie oder ideologische Hetze - es ist eine akribisch recherchierte, faktengestützte Untersuchung auf sozialwissenschaftlicher Grundlage. Bergeaud-Blackler bietet einen Einblick in eine Bewegung, die eine kühne, dreiteilige Vision entwirft: eine neue Identität, einen großen Plan und ein islamisches System. Es ist kein Angriff auf irgendeine Religion, sondern eine Enthüllung darüber, wie eine politische Agenda Gemeinschaften für die Islamisierung nicht-muslimischer Länder benutzt.

Für jeden, der Klarheit über ein komplexes, missverstandenes Phänomen sucht, ist dieses Buch ein Muss. Es ist scharfsinnig, ausgewogen und für die aktuelle Debatte unverzichtbar. Es ist der Leitfaden, von dem Sie nicht wussten, dass Sie ihn brauchen, um die sich verändernde Dynamik in Europa zu verstehen.

Das Pressebuch von Dr. Florence Bergeaud-Blackler

Auswahl der in Europa im Zeitraum 2023-2024 veröffentlichten Artikel (ins Englische übersetzt)

Inhaltsübersicht

FRANKREICH:

- **Le Figaro** - Florence Bergeaud-Blackler : " Seit vierzig Jahren läuft ein Programm zur Destabilisierung unserer Gesellschaften ", von Jean Chichizola, 09-06-24
- **Le Point** - "Die Muslimbruderschaft tut, was sie sagt, und sagt, was sie tut, hören Sie zu", von Florence Bergeaud-Blackler, 10-19-23
- **Le Point** - "Warum wir die Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler unterstützen", von Kollektiv, 03-21-23
- **Le Figaro Magazine** - "Europa: Der Islam unter Muslimbrüder-Einfluss", von Judith Waintraub, 01-20-23
- **Le Figaro TV** - Florence Bergeaud-Blackler: "Die Muslimbrüder in Europa verbreiten ihre Ideologie durch Influencer", von Armelle Favre, 20.01.24

UK:

- **Der Spectator** - Der französische Akademiker zahlt einen hohen Preis für die Untersuchung der Muslimbruderschaft", von Liam Duffy, 05-29-24

DÄNEMARK:

- **Berlingske** - Fünf Sterne: Der Autor übernimmt die Führung im Kampf gegen den Islamismus, von Peter Nedergaard, 06-17-24
- **Weekendavisen** - "Die Proselytenmacher und der geheime Orden", von Soren K.Villemoes, 06-20-24
- **Zetland** - "Die Sozialdemokraten sprechen über die islamische Unterwanderung unserer Gesellschaft: Ich habe die Hauptverantwortliche für diese Erkenntnis getroffen. ,Wir stehen am Rande eines Bürgerkriegs', sagt sie.", von Mathias Mencke, 22.06.24

NIEDERLANDE:

- **Wynia's Week** - "Die Muslimbrüder sind Meister der Täuschung", von Kleis Jager, 02-04-23

NORWEGEN:

- **Dagen** - "Warnung vor Islamismus in Europa: Eine Frage der Zeit", von Birgit Opheim, 2008.24.

DEUTSCHLAND:

- **Frankfurter Allgemeine Zeitung** - Im Visier der Bruderschaft, von Von Jürg Altwegg, 09-05-23

Florence Bergeaud-Blackler : "Seit vierzig Jahren läuft ein Programm zur Destabilisierung unserer Gesellschaften."

von Jean Chichizola

Florence Bergeaud-Blackler ist promovierte Anthropologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am CNRS. Im Jahr 2023 veröffentlichte sie das Buch "Le Frérisme et ses réseaux, l'enquête" (Odile Jacob éditions), das sich mit dem Thema "Der Frerismus/die Muslimbrüder-Ideologie und seine Netzwerke" beschäftigt.

LE FIGARO - Wie würden Sie Imame wie den von Les Bleuets in Marseille definieren?

FLORENCE BERGEAUD-BLACKLER - Ich würde es als "Muslimbrüder-Salafismus" bezeichnen. Diese Imame oder Prediger der zweiten und dritten Generation wurden zunächst von den Muslimbrüdern ausgebildet, die aus ihrem Heimatland kamen, um in Frankreich zu studieren oder Geschäfte zu machen. Dann kam über Algerien die Welle der saudi-arabischen Salafisten, die die "Heuchelei" der Bruderschaft (meist Tunesier und Marokkaner) anprangerten, die als zu berechnend und politisch engagiert angesehen wurde, was zu Lasten der Frömmigkeit ging. Fréro-Salafisten (Muslimbrüder-Salafisten), wie der Imam von Les Bleuets, sind politisierte Figuren mit einem gesellschaftlichen Projekt, das im Frerismus/der Muslimbrüder-Ideologie verwurzelt ist, aber ihre auf strengen salafistischen Praktiken basierende Ethik vertritt. Dies steht nicht im Widerspruch zur historischen Muslim-Bruderschaft und ermöglicht es ihnen, populäre Vorstädte zu erreichen, in denen ostentative Frömmigkeit hoch geschätzt wird, während politischer Aktivismus mit Misstrauen betrachtet wird.

Wie sind die Beziehungen zwischen der Muslimbruderschaft und den Fréro-Salafisten?

Die erste Generation, die nach Frankreich kam, die historische Muslimbruderschaft der UOIF, bestand aus Personen, die in den 1950er bis 1960er Jahren geboren wurden, wie Amar Lasfar, Fouad Alaoui oder Tareq Oubrou. Es gab Gruppen aus Bordeaux, Lille, Lyon, usw. In den 1970er und 1980er Jahren bildeten sie systematisch Prediger in ganz Frankreich aus: Männer, Frauen und Jugendliche. Die in Frankreich geborene Generation war von der Entscheidungsfindung ausgeschlossen und wurde ständig auf den Status der "Jugend" verwiesen, der man mangelnde Kenntnisse des Islam und des Arabischen zuschrieb. Einige dieser jungen Leute tauchten unter dem Einfluss des Wahhabismus, der Maliki-Lehre oder von Strömungen des indischen Subkontinents wie der Jamaat al-Tabligh in die arabisch-islamische Welt ein und wurden eifriger als ihre Mentoren. Sie beschuldigten die Bruderschaft sogar, eine korrupte, mit dem französischen Staat verbündete Sekte zu sein, und kritisierten ihre strategische Nachgiebigkeit in Fragen wie dem Kopftuch oder der Beteiligung der UOIF am Conseil Français du culte musulman (TN: *Französischer Rat des muslimischen Glaubens*) aufs Schärfste.

Reine Wahhabiten warnen vor der Bruderschaft. Die brüderlich-salafistische Generation bleibt der historischen

Bruderschaft gegenüber misstrauisch, nutzt aber deren Kommunikationsmittel wie nationale oder regionale muslimische Versammlungen, um ihre Ideen in den Vorstädten zu verbreiten, während sie mit einer anderen Bewegung konkurriert, die ebenfalls mit der Bruderschaft verbunden ist: dem Indigenismus der PIR unter der Führung von Houria Bouteldja, der weit weniger pietistisch ist und sich an die gebildete und säkulare Linke richtet.



Der Fréro-Salafismus, wie er beim Imam von Les Bleuets zu sehen ist, trägt dazu bei, junge Menschen für einen disziplinierten Salafismus zu gewinnen, ohne dass sie den Wahhabismus vollständig übernehmen, was sie zu sehr entpolitisiert würde. Dieser Prozess der Islamisierung konzentriert sich auf politische und gesellschaftliche Fragen. Der Kampf gegen die Islamophobie, eine brillante Strategie der Bruderschaft, die darauf abzielt, jede Kritik am Islamismus zu diskreditieren, zielt auch darauf ab, Nicht-Muslime umzuerziehen und für den Islam zu sensibilisieren. Dies ist ihr Kern. Frauen werden von Netzwerken unterstützt, die von muslimischen Schwestern kontrolliert werden und die auf Frauen abzielen, die zu Hause isoliert sind, die demografisch stark sind, aber auch auf Intellektuelle, die den Schleier tragen, arbeiten und zum gesellschaftlichen Wandel beitragen, der zu einer universellen islamischen Gesellschaft führt.

Ist die Politik der Regierung wirksam, um diese Phänomene zu bekämpfen?

Bei seinem Vorgehen gegen explizit provokative Reden in Moscheen hat das Innenministerium unter dem scheidenden Gérald Darmanin öffentlichkeitswirksame Ausschlussmaßnahmen ergriffen. Er hat nicht nur die dschihadistische Rhetorik ins Visier genommen, sondern auch islamistische Reden über Normen, die gegen die Werte der Republik verstoßen, was ein Schritt in die richtige Richtung ist. Die Ereignisse des 7. Oktober und die Welle des Antisemitismus haben ebenfalls zu einer entschlosseneren Reaktion der Regierung beigetragen. Allerdings sollten wir jetzt die Ursachen dieses Problems angehen, was bedeutet, dass wir das Problem benennen und besser verstehen müssen.

Seit vierzig Jahren ist ein hochgradig strukturiertes und systematisches Programm am Werk, das auf die Destabilisierung unserer europäischen Gesellschaften abzielt und das ich "Frerismus/Muslimbrüder-Ideologie" nenne. Die Linke betrachtet diese Hypothese als verschwörerisch, während die Rechte sie ernst nimmt, sich aber aus wahltaktischen Gründen und um nicht mit der extremen Rechten in Verbindung gebracht zu werden, die diesen Kampf zu einer Karikatur gemacht hat, zurückhält.

Wie ist es zu erklären, dass der Islamismus weiter auf dem Vormarsch ist, insbesondere bei jüngeren Menschen?

Erstens liegt die Verantwortung bei einigen Medienvertretern. Der Islamismus bleibt ein Tabuthema. Das geht so weit, dass wir bei der Erörterung des Antisemitismus weiterhin nach den Ursachen für seinen Aufstieg nach dem 7. Oktober innerhalb der extremen Rechten suchen, obwohl es ausreicht, zu lesen, Videos anzuschauen oder eine islamische Buchhandlung zu besuchen – die in den meisten Großstädten leicht zugänglich ist –, um zu sehen, dass das, was den Muslimen beigebracht wird, mit der Hamas-Charta übereinstimmt. Wie werden wir in der Lage sein, diese Themen in unserer Post-Wahrheits-Ära zu diskutieren, in einer Zeit, in der sogar Universitäten und große wissenschaftliche Einrichtungen diejenigen boykottieren oder sogar ausschließen, die einfach nur verstehen und andere zum Verständnis bringen wollen?

Ich lebe in einem akademischen Umfeld, das von der linksradikalen Ideologie und dem blinden Wokismus beeinflusst ist, der in den letzten 30 oder 40 Jahren behauptet hat, dass man, wenn man über die Muslimbruderschaft in Europa spricht, dies nur tut, um von den sozioökonomischen Problemen abzulenken, und dass man im Grunde genommen rassistisch und islamfeindlich ist, was es rechtfertigt, dass man zum Schweigen gebracht wird.

Warum diese "vorsätzliche Blindheit"? Vielleicht, weil die Leute nicht sehen wollen, wozu sie in den letzten 30 Jahren manchmal aktiv beigetragen haben... Wenn die Linke, der ich angehöre, eine echte Gewissensforschung betreiben würde, wäre das so schmerzhaft, dass sie sich vielleicht nie wieder erholen würde. Die Linke hält an Parteien fest, die mit dem Islamismus verbündet sind, wie La France Insoumise (LFI), weil sie weiß, dass sie eine große Verantwortung trägt, und dass die äußerste Linke vielleicht einige rechte Politiker findet, die ebenfalls nicht über jeden Verdacht erhaben sind, aber das bleibt innerhalb der politischen Parteien. Auf der Linken hingegen hat sich das gesamte soziale Gefüge - Anti-Rassismus-Vereinigungen, Wohnrechtsgruppen, LGBTQI, so genannte Umweltorganisationen usw. - aus Opportunismus mit dem Islamismus und seinem indigenen Cousin verbündet.

Einige Kollegen, die kurz vor der Pensionierung stehen, vertrauen sich mir an: *"Du hast recht, aber wir können es nicht sagen."* Die Wahrheit zu sagen würde bedeuten, zuzugeben, dass wir uns geirrt haben, und das ist schmerzhaft, denn alles ist dokumentiert, und nichts verschwindet. Prominente, manchmal brillante Soziologen haben Unsinn über den Islamismus gesagt, ohne jemals etwas darüber zu wissen, und versucht, das zu retten, was sie für einen integrativen Säkularismus hielten.

Was kann getan werden?

Bildung und Ausbildung für die Bürger. Gegen einen Krieg niedriger Intensität brauchen die Bürger die intellektuellen und rechtlichen Mittel, um sich gegen Indoktrination und Aggression in ihrer Nachbarschaft, in Schulen und am Arbeitsplatz zu wehren. Oft wird gefragt, ob dies nicht zu einer Hexenjagd führen wird. Das ist eine berechnete Frage. Wir müssen skrupellos und fair sein, aber wir können nicht in der Verleugnung verharren und nichts tun. Ein Freund erinnerte mich kürzlich an ein Zitat von Jean-Pierre Dupuy, der in etwa sagte: Verleugnung ist, wenn man nicht glauben will, was man bereits weiß.

[...] Sie haben das Recht, diese Weltanschauung zu vertreten, andere davon zu überzeugen und bekehren zu wollen. Man wird sie nicht mit Gewalt oder Gefängnis aufhalten, sondern nur durch die Entschlossenheit, seine eigenen Werte zu verteidigen. Es ist beängstigend, dass man hört, wie die Leute sagen: Warum nicht die Muslimbruderschaft? Einige sind bereit, den

Säkularismus aufzugeben und sogar zu konvertieren. Vor allem in der Linken, denn die Linke teilt mit dem Frerismus die Ideen des Multikulturalismus, des Globalismus und eines "revolutionären" Projekts. Es gibt immer noch den Glauben an ein zeitweiliges Bündnis mit den Islamisten. Dieser alte Traum ist noch nicht verblasst. Die Islamisten denken das Gleiche, aber sie haben die Geschichte auf ihrer Seite. Der Islamismus verschlingt am Ende immer die Linke.

Erklärt dies Ihrer Meinung nach, warum einige gewählte Vertreter des linken Flügels den Islamismus verstehen oder unterstützen?

Einige LFI-Mitglieder haben eine aufrührerische Gesinnung; sie streben den Zusammenbruch der säkularen Republik und ihre intellektuelle (mit ihrer Besessenheit vom Dekonstruktivismus als Mittel und Zweck an den Universitäten) und physische Entwaffnung an (zum Beispiel mit ihren ständigen Angriffen auf die Polizei). Das sind Utopisten, die keinen anderen Traum zu haben scheinen als eine tabula rasa, eine Zerstörung der Wurzeln, um alles neu zu errichten. Das ist absurd - waren sie jemals in einem Garten?

Wie könnte sich die Situation weiterentwickeln?

Die Islamisten sind davon überzeugt, dass sie ihre Werte, ihre Lebensweise und ihre gesellschaftliche durchsetzen können, wenn sie eine wachsende Zahl von Muslimen für sich gewinnen. Es beginnt mit der Unterwerfung der Frauen, die zunächst durch einen bunten Hidschab und muslimischen Stolz angezogen werden, dann durch geistige und körperliche Umerziehung. Wir wissen, dass die islamistische Dynamik immer auf eine stärkere Einengung abzielt, mit dem Ende der Präsenz von Frauen im öffentlichen Raum, wie wir es in Afghanistan gesehen haben. Nach dem, was ich über den Halal-Markt gelernt habe, gewinnt am Ende immer derjenige, der am "halalsten" ist.

Ich habe an Treffen teilgenommen, bei denen moderne, gebildete Frauen in Röcken beschlossen haben, dass es vielleicht gar keine so schlechte Idee ist, wenn man einem Dieb gemäß der Scharia die Hand abhacken muss... Ich erwähne das in meinem Buch.

Sie stehen seit eineinhalb Jahren unter Polizeischutz, nachdem Sie nach der Veröffentlichung Ihres Buches über die Muslimbruderschaft Morddrohungen erhalten haben. Wie ist Ihre Situation heute?

Ich stehe immer noch unter Schutz. Ich achte nicht mehr auf die Drohungen in den sozialen Medien - das ist ein bisschen deprimierend. Ich werde immer noch ausgegrenzt, obwohl ich paradoxerweise von vielen Kollegen diskret unterstützt werde. Meine Karriere ist blockiert, und es werden interne "Warnungen" gegen mich ausgesprochen. Meinungsverschiedenheiten sind normal, aber es gibt keine Debatte, und das ist es, worunter ich am meisten leide. Mein Buch wurde im Juni in Dänemark veröffentlicht und löste eine öffentliche Debatte aus. Es wird auch in Deutschland erscheinen, wo es auf großes Interesse stößt. In Schweden, wo mein Buch ebenfalls erscheinen wird, beginnt die Presse, sich für die Islamophobie-Vorwürfe zu interessieren, die darauf abzielen, Forscher zum Schweigen zu bringen. In Frankreich wurde ich zum Chevallier de la Légion d'honneur (*TN: Ritter der Ehrenlegion*) ernannt, wofür ich sehr dankbar bin. Aber auf der anderen Seite bin ich gezwungen, an Universitäten und Forschungszentren im Ausland Vorträge zu halten...

Interview von Jean Chichizola.

Die Muslimbruderschaft tut, was sie sagt und sagt, was sie tut - hören Sie ihnen zu

von Florence Bergeaud-Blackler*

OP-ED: Die Angriffe auf das Schulsystem und den Säkularismus haben eine eindeutige intellektuelle Untermauerung durch die Muslimbruderschaft.

Wir können die islamistischen Angriffe - sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne - gegen die Schule und den Säkularismus nicht vollständig verstehen, ohne ihre geistigen Grundlagen zu berücksichtigen.

Es ist unwahrscheinlich, dass diese zahlreichen Anschläge, die seit 1989 mit dem aufsehenerregenden Fall der Kopftücher von Creil verübt wurden, mit ungebrochener Regelmäßigkeit über drei Generationen von in Europa geborenen Muslimen hinweg verübt worden wären, wenn sie nicht sorgfältig geplant worden wären.

Die europäische Muslimbruderschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine islamische Gesellschaft zu errichten, indem sie sich der Instrumente der westlichen Gesellschaften bedient, die sie zu leiten glaubt, indem sie ihnen die Moral und den Sinn bietet, die ihnen fehlen. Die Brüder durchdenken, was sie tun, und sie tun, was sie denken, mit beeindruckender Geduld. Sie haben ein langfristiges Projekt, an dem sie zu ihrem individuellen und kollektiven Heil arbeiten: die Zusammenführung der Muslime (die islamische Nation oder Ummah) zur Errichtung einer globalen islamischen Gesellschaft. Ich habe ihre Ursprünge und Methoden in 'Le Frérisme et ses réseaux' [TN : 'Brotherism and its networks'] (Odile Jacob edition) beschrieben.

Eine Priorität: Bildung

Die Priorität der Bruderschaft ist die Bildung, die ihre Hauptaufgabe ist und über die in Europa seit einem halben Jahrhundert nachgedacht wird. Dies führte im Jahr 2000 in Doha (Katar) zu einem grundlegenden Dokument, das jeder lesen sollte, der sich für legalistische Formen des politischen Islam interessiert.

Bereits 1993 forderten sie in Château-Chinon, Frankreich (IESH), die Entwicklung einer "Strategie für islamische Kulturarbeit im Westen" unter der Schirmherrschaft von Icesco, einer internationalen Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) angehört. (Die Icesco soll für die OIC das sein, was die UNESCO für die UNO ist.)

Dieser 30- bis 40-Jahres-Plan, dessen Hauptpunkte ich hier skizzieren möchte, sieht die Schaffung von Strukturen vor, die verhindern sollen, dass sich die Muslime in die Kultur der Länder integrieren, in die ihre Familien ausgewandert sind. Die Bruderschaft will nicht nur vier Generationen von Muslimen davon abhalten, sich zu integrieren, was für sie gleichbedeutend mit einer De-Islamisierung ist, sondern sie bietet ihnen auch ein aktives Programm und Strukturen an, um von den finanziellen und technologischen Möglichkeiten zu profitieren; damit wollen sie alle Muslime erreichen, es ist aber auch für jeden mit Internetzugang lesbar. Darin rechtfertigt die Bruderschaft ihre Strategie wie folgt: Bildung muss dazu beitragen, die Lebensqualität der Muslime zu verbessern, indem sie ihnen hilft, sich an ihre Umgebung anzupassen, während sie es ihnen ermöglicht, ein "positives Bild des Islam" zu präsentieren.

Das gesamte Dokument übersetzt Begriffe und Ideen einer aggressiven Bekehrungsstrategie, die einen westlichen Leser schockieren könnten, in Ausdrücke und Wörter aus dem semantischen Bereich des Multikulturalismus.** Hier wird zur Förderung eines positiven Bildes des Islams suggeriert, dass die Bevölkerung aus Ländern mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit von Natur aus dazu berufen ist, "muslimische Bürger" zu werden, die sich für die Verbreitung des Islam einsetzen.



[...] die intellektuellen Vorzüge der westlichen Tradition sollen genutzt werden, während man gleichzeitig innerhalb des islamischen normativen Rahmens bleibt und aktiv zu dessen Erweiterung beizutragen. [...]

Schutz der Muslime "vor kultureller Invasion und Entfremdung"

Die Verbesserung der "Lebensqualität" besteht, wie es in dem Dokument heißt, darin, die Wahrnehmung der "islamischen Kultur" durch Nicht-Muslime zu "korrigieren", indem erklärt wird, dass sie viel mehr als eine Religion ist - sie ist eine Lebensweise, eine Zivilisation. Muslime müssen "die Gebote und Verbote Allahs befolgen und sich die großzügige islamische Ethik zu eigen machen, [...] indem sie im Rahmen der Scharia handeln, die auf zwei Prinzipien beruht: dem Gebot des Guten und dem Verbot des Bösen". Es ist erwähnenswert, dass ein Muslim nicht nur für sich selbst gläubig und praktizierend sein kann; er muss andere dazu ermutigen, dasselbe zu tun.

Da der Islam eine Lebensweise und nicht nur eine Religion darstellt, benötigen die Muslime ein spezifisches Umfeld. Das Dokument macht deutlich, dass die Muslime "vor kultureller Invasion und Entfremdung" geschützt und ihnen kulturelle Sicherheit und Immunität garantiert werden müssen, damit sie ihren Islam, der gleichzeitig ihre Kultur, ihr Recht und ihre natürliche Zivilisation ist, nicht verlieren. Dies muss durch die Schaffung eines spezifischen Umfelds mit eigenen Institutionen (Verbände, Gemeindegruppen und Unternehmen) und durch ständige Bemühungen um die Anpassung des Umfelds an islamische Besonderheiten erreicht werden. Um zu vermitteln, was ein authentischer, integraler Islam ist, und um die muslimische Perspektive in das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Umfeld, in dem sie leben, einzubringen, ist es notwendig, Beziehungen zu verschiedenen Teilen der westlichen Presse aufzubauen, die die öffentliche Meinung auf lokaler und internationaler Ebene beeinflussen. In den Einwanderergemeinschaften müssen Maßnahmen nach einem "einheitlichen islamischen Kulturplan" ergriffen werden, um die muslimische Identität zu bewahren, damit Kinder sie weitergeben und integrieren können. Die islamische Wirtschaft erfüllt diese Aufgabe teilweise, indem sie Muslimen eine Halal-Version von Produkten sowie Konsumräume, Unterhaltung und Halal-Medien anbietet. Die Bildung sollte sie darauf vorbereiten, diesen normativen Raum zu betreten. Die Brüder, die hinter diesem Icesco-Dokument stehen, schlagen auch die Einrichtung von "islamischen Aktionsleitern" vor, die an islamische Kulturorganisationen und -zentren angeschlossen sind und die mit Hilfe moderner Technologien (dem Internet), der Organisation von Konferenzen, Kolloquien und wissenschaftlichen und kulturellen Workshops die Klauseln und Bestimmungen dieser schnell und umfassend umsetzen können.

[Link zum Originalartikel auf der Website der Zeitung Le Point](#)

Die Familie als Kern der sozialen Einheit

Damit diese Strategie wirksam ist, muss die Familie als Kern der sozialen Einheit gestärkt werden, und die Kinder müssen aus den öffentlichen (säkularen) Schulen herausgenommen werden, deren Einfluss von dem "brennenden Wunsch angetrieben wird, das muslimische Kind zu entwurzeln". Unter Berufung auf soziologische und psychologische Studien erklären die Brüder, dass es nur natürlich ist, dass sich dieser aggressive Einfluss auf das muslimische Kind negativ auf seine Fähigkeiten und seine Anpassung an die Schule auswirkt. Die westlichen Schulen müssen daran gehindert werden, die Struktur zu zerstören, auf die sich das Kind unbewusst bezieht, indem sie methodisch und systematisch versuchen, die Werte zu zerstören, die es von seiner Familie und dem Islam übernommen hat, der viel mehr ist als eine Religion im westlichen Sinne des Wortes.

Der Westen kann von den Tugenden des Islams und dem muslimischen Potenzial profitieren, "wenn er sich entschließt anzuerkennen, dass der Islam eine Religion, eine Kultur und Zivilisation ist", und wenn er einen Dialog mit den muslimischen Gemeinschaften und Minderheiten im einleitet. Die Brüder warnen jedoch: "Wenn er sich weiterhin auf den Wunsch konzentriert, sie in sein Milieu zu assimilieren, ist es besser, mit großem Bedauern darauf hinzuweisen, dass die gegenwärtige Krise fortbestehen wird." Daher kann der Westen den Islam als Zivilisation nicht ignorieren, ohne Probleme zu schaffen, während er stattdessen positiv von ihm profitieren könnte.

Die Brüder tun was sie sagen und sagen was sie tun

Um dies zu erreichen, empfehlen die Brüder, an die europäischen Institutionen (den Europäischen Rat und das Europäische Parlament) zu appellieren, ihre "kulturellen" und pädagogischen Projekte zu unterstützen, einen "rigorosen Plan" zur Unterstützung muslimischer Intellektueller und Pädagogen auszuarbeiten und die westlichen Bildungsbehörden davon zu überzeugen, islamische Lehrveranstaltungen in die offiziellen Lehrpläne der öffentlichen Schulen aufzunehmen, wie es in Belgien geschehen ist (wo sie bereits erhebliche Fortschritte gemacht haben).

In dem Dokument wird vorgeschlagen, islamische Schulen und Bildungseinrichtungen ausschließlich für muslimische Kinder einzurichten, die durch wohlthätige Vermächtnisse, Spenden von Regierungen islamischer und europäischer Länder sowie von europäischen Wohltätigkeitsverbänden finanziert werden sollen.** Ein wissenschaftliches Gremium, das von der Icesco beaufsichtigt wird, wäre zusammen mit einer islamischen Beobachtungsstelle in Europa für die Entwicklung einer spezifischen Lehrmethodik für islamische Privatschulen zuständig, wobei eine Koordinierung mit europäischen möglich wäre.



Frauen tragen Abayas in Lyon. © Mourad ALLILI/SIPA

Der Unterricht würde von einer Föderation Europäischer

Islamschulen verbreitet werden. Die Strategie sieht auch vor, sowohl das muslimische als auch das nicht-muslimische Publikum zu ermutigen, sich mit islamischer Kunst und Literatur zu beschäftigen, und zwar durch einen Plan für Halal-Unterhaltungs- und Freizeitprogramme, insbesondere für Kinder und Kultursendungen.

Seit der Verabschiedung dieser Strategie durch die OIC-Länder in Doha ist das Programm der Bruderschaft im Gange, das durch zwei Bewegungen, *Push* und *Pull*, funktioniert. Auf der einen Seite versuchen sie die Muslime aus dem säkularen Umfeld in den Halal-Raum zu drängen, und auf der anderen Seite arbeiten sie daran, das breitere Umfeld anzuziehen, zu verführen und schließlich zu integrieren. Ziel ist es, die Akzeptanz der westlichen Gesellschaft für diese fundamentalistische, integralistische, dogmatische, suprematistische und expansionistische Form des Islams zu gewinnen und sie als die einzig gültige Interpretation darzustellen, während alle anderen delegitimiert werden. Die Bruderschaft hat nicht nur einen Teil der Muslime überzeugt, sondern auch Nicht-Muslime beeinflusst, indem sie das multikulturelle Argument, das manche als Kreolisierung bezeichnen, instrumentalisiert hat.

Die separatistische Agenda dieses Dokuments ist klar, aber sie wurde in Frankreich durch Gesetze wie das Verbot des Hidschabs 2004 behindert. Aus diesem Grund ist die Strategie der Anpassung wichtiger als der Separatismus, der in Ländern wie Belgien oder dem Vereinigten Königreich besser funktioniert. In Frankreich, wo die säkularen Netzwerke zahlreich und wachsam sind, konzentriert sich die Bruderschaft darauf, das Umfeld mit ihren nützlichen Verbündeten durch Einflussnahme, Infiltration und die systematische Beschuldigung von Gegnern der Islamophobie anzugleichen. Um die Angriffe auf die republikanische Schule in unserem Land zu verstehen, müssen wir uns das Programm der Muslimbruderschaft vor Augen halten.

Die Angriffe (Morde), Offensiven (Abayas), Verweigerungen der Teilnahme an bestimmten Unterrichtsstunden und Proteste, die im Obin-Bericht und im *Territoires Perdus de la République* von Georges Bensoussan aus dem Jahr 2004 sind nicht nur das Ergebnis der Unfähigkeit, sich zu integrieren (die muslimischen Kindern und solchen aus anderen Kulturen und Religionen gelingt); sie sind auch das ideologische Produkt eines legalistischen Islamismus, der heute einen beunruhigenden mentalen Einfluss auf Millionen französischer Muslime und Nicht-Muslime ausübt. Wenn man weiß, dass eine große Mehrheit der jungen Muslime der Meinung ist, dass die Scharia Vorrang vor den Gesetzen der hat, und dass die meisten Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie die islamischen Zentren von der Muslimbrüder-Ideologie beherrscht werden, sind die wachsenden Schwierigkeiten, mit denen das Schulsystem konfrontiert ist, kaum überraschend.

Hier liegt der Kern des Problems, aber auch ein Teil der Lösung. Um das Problem anzugehen, müssen wir unsere Perspektive ändern und in die richtige Richtung blicken. Die Lehrer müssen darin geschult werden, diese Ideologie zu verstehen und zu erkennen, wie sie die Art und Weise beeinflusst, wie Kinder denken und die Welt außerhalb der Schule wahrnehmen. Selbstvorwürfe sind sinnlos, denn nicht alles, was uns widerfährt, ist Ergebnis unseres eigenen Handelns. Die Bruderschaft tut, was sie sagt, und sagt, was sie tut. Lasst uns auf sie hören.

**Doktor der Anthropologie (HDR), CNRS-Forscher, Autor von 'Le Frérisme et ses réseaux' [TN : 'Brotherism and its networks'] (Odile Jacob edition).*

Europa

Der Islam unter Frérismus-Einfluss

In ihrem Buch "Le Frérisme et ses réseaux, l'enquête" [Der Frérismus und seine Netzwerke], das wir in Auszügen veröffentlichen, enthüllt die Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler, wie es den Muslimbrüdern, der geheimnisvollsten aller islamistischen Organisationen, gelungen ist, die Europäische Union zur vorgeschobenen Basis für ihr Welteroberungsprojekt zu machen.

von Judith Waintraub

In ihrem Buch "Le Frérisme et ses réseaux, l'enquête" [T: 'Brotherism and Its Networks'], das wir in Auszügen veröffentlichen, erklärt die Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler, wie es den Muslimbrüdern, der geheimnisvollsten aller islamistischen Organisationen, gelungen ist, die Europäische Union zum vorgeschobenen Stützpunkt ihres Projekts der Welteroberung zu machen.

Von der Enthauptung von Samuel Paty vor seiner Schule über Pro-Burkini-Proteste in Schwimmbädern bis hin zum "Marsch gegen Islamophobie" in Paris - ihre Schatten sind allgegenwärtig, ohne dass ihre direkte Beteiligung jemals nachgewiesen werden kann. Wurde die Welle des Hasses in den sozialen Medien gegen den Lehrer, der "schuldig" war, seinen Schülern die Karikaturen von Charlie Hebdo gezeigt zu haben, von der Muslimbruderschaft orchestriert? Es gibt keine Beweise, die dies bestätigen. Die Aktivisten der Bürgerallianz, die sich für bescheidene Kleidung in städtischen Einrichtungen einsetzen, bestreiten jegliche Verbindung zur Bruderschaft. Auch das inzwischen aufgelöste CCIF Collectif contre l'islamophobie en France (TN: *Kollektiv gegen Islamophobie in Frankreich*), das für die Proteste 2019 verantwortlich war, bestreitet solche Verbindungen. Die große Leistung von Florence Bergeaud-Blacklers Untersuchung besteht darin, dass sie aufzeigt, dass diese scheinbar unzusammenhängenden Ereignisse alle einem gemeinsamen Ziel dienen: Europa der Zensur des islamischen Fundamentalismus zu unterwerfen, sei es durch Terror, Druck oder Überredung. Ihr Buch wirft Licht auf ein umfassendes Bild, von dem die Tagesnachrichten nur die wichtigsten Details preisgeben.

Die CNRS-Forscherin Bergeaud-Blackler ist auch Autorin des Buches "Le Marché halal ou l'invention d'une tradition" (1) [TN: 'Der Halal-Markt oder die Erfindung einer Tradition']. Darin beschreibt sie die durch die Globalisierung vorangetriebene Entwicklung von Halal-Standards und deren Nutzung für politisch-religiöse Zwecke.

Von der Enthauptung von Samuel Paty vor seiner Schule über Pro-Burkini-Proteste in Schwimmbädern bis hin zum Marsch gegen Islamophobie in Paris - ihr Schatten ist groß, ohne dass jemals eine direkte Beteiligung bestätigt wurde. Wurde die Welle des Hasses gegen den Lehrer, der seinen Schülern Karikaturen von Charlie Hebdo zeigte, von der Muslimbruderschaft orchestriert? Nichts beweist dies. Die Aktivisten der Bürgerallianz, die sich für bescheidene Mode in öffentlichen Einrichtungen einsetzen, weisen jede Verbindung zur Bruderschaft zurück. Das Gleiche gilt für die inzwischen aufgelöste CCCIF, die den Protest 2019 organisiert hat.

Das große Verdienst der von Florence Bergeaud-Blackler veröffentlichten Untersuchung besteht darin zu zeigen, dass diese scheinbar unverbundenen Ereignisse alle demselben Ziel dienen: Europa durch Terror, Druck oder Über-

redung den Normen des islamischen Fundamentalismus zu unterwerfen. Wie ihr vorheriges Werk "Le Marché halal ou l'invention d'une tradition" (TN: "Der Halal-Markt oder die Erfindung einer ") bietet dieses neue Buch einen umfassenden Blick auf eine Realität, die nur in den prominentesten Schlagzeilen auftaucht.

Sie entlarvt das, was sie das "Islam-System" nennt, anhand seiner Gründungstexte, echter Aktionspläne, in denen die intellektuellen Führer der Muslimbruderschaft akribisch die Methoden beschreiben, die jetzt in Europa umgesetzt werden. Sie analysiert die nebulösen Netzwerke der Bruderschaft und identifiziert Organisationen und Vereinigungen, die direkte Ausläufer der Gruppe sind, sowie solche, die durch Infiltration von Mitgliedern der Bruderschaft zu Einflusskanälen geworden sind. Sie können nicht offen agieren: Die Muslimbruderschaft hat in Europa einen schlechten Ruf und ist in den meisten arabischen Ländern, einschließlich Ägypten, wo sie ihren Ursprung hat, als terroristische Vereinigung verboten.

Einreichung

Florence Bergeaud-Blackler widmet auch mehrere Kapitel den Komplizen dieser internationalen islamistischen Bewegung in den europäischen Institutionen sowie in Frankreich und Belgien, wohin sie häufig reist. Sie zeigt, wie die belgische Hauptstadt durch die von der Bruderschaft betriebene Unterwanderung der Medien, der Institutionen und des Vereinswesens zum "Kalifat von Brüssel" geworden ist. Dies, so argumentiert sie, wurde durch die Feigheit und Unterwerfung der meisten Akteure in der belgischen Politik- und Medienlandschaft begünstigt. Zusammen mit ihrer Kollegin, der Anthropologin Fadila Maaroufi, gründete sie 2020 in Brüssel das Observatoire des Fondamentalismes [TN: *Observatorium des Fundamentalismus*]. "Seine Gründung hat die kleine Welt der säkularen belgischen Vereinigungen aufgerüttelt, die sich nie mit diesen Themen befasst haben", stellt sie fest. Für ihre Masterarbeit über die Indoktrination von Frauen in Brüssel verbrachte Fadila Maaroufi, in Belgien als Tochter marokkanischer Eltern geboren, drei Jahre undercover in einer von Fundamentalisten kontrollierten Moschee.

Gemeinsam haben sie auch das *Café Laïque* in Brüssel ins Leben gerufen, ein Café-Restaurant, in dem renommierte Autoren Vorträge über die Bedrohung des Laizismus und die verschiedenen Erscheinungsformen der Woke-Kultur halten. Am 15. Dezember luden sie Caroline Eliacheff und Céline Masson ein, eine Kinderpsychiaterin und eine Psychoanalytikerin, die gemeinsam das Buch "The Factory of Transgender Children" (2) geschrieben haben, um auf die Gefahren der Förderung der Geschlechtsumwandlung bei Kindern aufmerksam zu machen. Maskierte Aktivisten stürmten das Café, schrien und warfen mit Exkrementen. Keines der großen belgischen Medien hat über den Angriff berichtet■

** (1) Seuil editions, 272 Seiten, € 20. **

** (2) L'Observatoire editions, 112 Seiten, € 12. **

Von Judith Waintraub

Der Kulturkampf der Muslimbruderschaft

Bergeaud-Blackler entlarvt die Strategie der Islamisten, die darauf abzielt, den Separatismus in verschiedenen Bereichen einzuführen und gleichzeitig die "Islamophobie" unerbittlich anzuprangern.



Die Strategie der ISESCO

Die subversive Arbeit am internationalen Recht lässt sich am Beispiel der sehr expliziten Strategie der ISESCO (Islamische Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) veranschaulichen, die viel den Richtlinien von Qaradawi zu verdanken hat. Die von den Muslimbrüdern angewandte Technik zur Zermürbung säkularer Demokratien dreht sich um das "Recht auf Andersartigkeit", ein Recht, das als solches nicht existiert, das sie aber aus dem in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsatz der Nichtdiskriminierung ableiten. Wie wir gesehen haben, glauben die Brüder, dass die technologische und wirtschaftliche Macht des Westens eine militärische Eroberung unwahrscheinlich macht. Stattdessen zielen sie darauf ab, dass die westlichen Demokratien durch Bildung und Kultur (das Reich der ISESCO) untergehen, ähnlich wie die muslimische Welt im 18.

In den späten 1980er Jahren entwarf die europäische Bruderschaft eine Strategie zur Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls zur *umma* unter den im Westen ansässigen muslimischen Gemeinschaften. Diese Strategie wurde in Katar, einem der wichtigsten Geldgeber der weltweiten Bewegung der Bruderschaft, von der ISESCO veröffentlicht. Diese Organisation wurde nach dem Vorbild der UNESCO für die Organisation für Islamische Zusammenarbeit (die ihrerseits der UNO nachempfunden ist) unter Titel *Islamische Kulturarbeit außerhalb der islamischen Welt* gegründet. Ziel ist es, den suprematistischen Ambitionen der Bruderschaft Substanz zu verleihen, indem ein Programm entwickelt wird, das darauf abzielt, muslimische Minderheiten daran zu hindern, lokale Gesetze und Prinzipien, die sich aus der Allgemeinen Erklärung der ableiten, zu übernehmen. Das Dokument, das sowohl in englischer als auch in französischer Sprache veröffentlicht wurde, skizziert einen Plan zur "Bildung der Persönlichkeit des muslimischen Wesens", der sicherstellen soll, dass sie am täglichen Leben teilnehmen und "Allahs Gebote respektieren", wobei Verbote vermieden werden und die Verkörperung der großzügigen und toleranten Ethik des Islams erreicht wird, die auf Güte, Rechtschaffenheit, Fairness und Pflichtgefühl beruht und im Einklang mit der Scharia handelt, die auf zwei Grundsätzen beruht: dem Gebot des Richtigen und dem Verbot des Falschen". Diese Strategie zielt darauf ab, vor "kultureller

Invasion und Entfremdung" zu schützen und "die kulturelle Sicherheit und Immunität zu gewährleisten, die für die Entwicklung der muslimischen Persönlichkeit notwendig sind".

Das Dokument der ISESCO ist ein etwa 100-seitiger Text, der verwirrend, unübersichtlich und repetitiv ist. Obwohl er nicht unterzeichnet ist, lassen bestimmte Passagen, die sich auf Frankreich beziehen, eine enge Anlehnung an die Schriften der Muslimbruderschaft am IESH (Europäisches Institut für Humanwissenschaften) in Château-Chinon erkennen. Der Schwerpunkt liegt auf der Erziehung der im Westen geborenen jungen Generationen, die den Islam nicht verlieren darf, da sie die Boten sein werden, die die Religion des auserwählten Volkes in der Welt verbreiten. Die Brüder erklären, dass die Muslime nicht "assimilierbar" sind und den Menschen im Westen nur Probleme bereiten werden, wenn sie weiterhin ihr besonderes Bedürfnis ignorieren, sich vom Islam leiten zu lassen.

Dieses Argument spiegelt die Haltung des marokkanischen Königs wider, der die marokkanische Diaspora in Europa unter Kontrolle halten will. Aufgrund ihrer muslimischen Identität leiden sie "weiterhin unter rassistischen Tendenzen, insbesondere bei der Ausübung bestimmter religiöser Riten und der Einhaltung religiöser Gebote". Sie werden als Opfer von "Vorurteilen" betrachtet, wenn sie für terroristische Anschläge verantwortlich gemacht werden, die als "unehrenhafte und isolierte Taten, denen (der Islam) völlig fremd ist", bezeichnet werden.



Der Markt am Gare du Midi, im Zentrum von Brüssel.

Säkularer Unterricht in Schulen: Ein Hindernis für die ausgewogene Entwicklung muslimischer Kinder

Die Vermittlung von Säkularismus in den Schulen wird als Hindernis für eine ausgewogene Entwicklung muslimischer Kinder angesehen, die westlichen Werten und lokalen Bräuchen ausgesetzt sind: "Einige der Probleme, mit denen Einwandererkinder in den westlichen Ländern konfrontiert sind, sind zum Teil auf Schullehrpläne zurückzuführen, die Muslime und Westler gleich behandeln und im Wesentlichen säkularer Natur sind. In der Tat ist es für ein Kind, das eine säkulare westliche Erziehung erhalten hat, schwierig, dieser zu entkommen, da es tief in sie eingetaucht ist. Infolgedessen werden diesen muslimischen Kindern und Jugendlichen westliche Werte vermittelt und sie verinnerlichen lokale Bräuche und Denkweisen."

Um dem entgegenzuwirken, besteht die Strategie darin, "eine angemessene und gesunde islamische Bildung im Westen zu implementieren, mit sorgfältig entwickelten Lehrplänen, die darauf abzielen, das Bewusstsein zu schärfen, die Akkulturation zu fördern, Orientierung zu bieten und sozialen Schutz (für Muslime) zu gewährleisten, in Übereinstimmung mit dem Buchstaben und dem Geist des Islam". Das Endziel besteht darin, "eine nachhaltige kulturelle Entwicklung islamischer Gesellschaften in nicht-muslimischen Ländern zu erreichen". Kurz gesagt, es geht darum, die muslimische Identität von lokalen Werten abzusichern, um ein nachhaltiges islamisches Ökosystem in nicht-muslimischen Ländern zu schaffen. Diese Bemühungen zielen sogar darauf ab, "[die muslimische Identität] vor kultureller Invasion und Entfremdung zu schützen und die kulturelle Sicherheit und die für die Entwicklung der muslimischen Persönlichkeit notwendige Immunität zu gewährleisten, indem man sie in den Grundsätzen des Islam und der islamischen Kultur erzieht."

Die ISESCO ruft die islamischen Länder dazu auf, die Beziehungen zu den muslimischen Minderheiten durch Kommunikationstechnologien aufrechtzuerhalten, "indem sie die gesamte Bandbreite der Medienwerkzeuge nutzen, um dauerhafte, fruchtbare Beziehungen und Kommunikation zu gewährleisten." Die Entwicklung von Halal-Bildungsmedien seit den 2010er Jahren ist ein Ergebnis dieser Strategie.

"Die Indoktrination der Frauen ist eine Notwendigkeit, denn es ist ihre Aufgabe, die Kinder zu erziehen".

Unter dem Vorwand, dafür zu sorgen, dass Muslime "ein positives, von der islamischen Spiritualität inspiriertes Selbstbild" haben, fördern die Muslimbrüder von Muslimen und Nicht-Muslimen gleichermaßen Respekt für die Heiligkeit des Islam. Wie wir bei der Förderung des zweideutigen Konzepts der Islamophobie gesehen haben, bleibt das Verbot der Gotteslästerung ein Eckpfeiler ihres Plans. Diese Strategie untergräbt die Grundsätze der universellen Rechte, indem sie die Notwendigkeit der Trennung von ihnen (insbesondere für junge Menschen) behauptet, "um sie vor jeglicher Assimilation an ihre Umgebung zu schützen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, ihre kulturelle Besonderheit im Rahmen des Rechts auf Differenz zu bewahren, das inzwischen zu einem grundlegenden Element der Menschenrechte und einem Pfeiler der kulturellen Vielfalt geworden ist, die heute eine der Grundlagen des Völkerrechts ist, unter Bezugnahme auf die Charta der Vereinten Nationen" (sic).



Der Markt am Gare du Midi ist der größte in Brüssel.

Schließlich spricht sich die Strategie für die Entwicklung einer islamischen Erziehung aus, um "die Vermittlung islamischer Werte und Ethik neben der wissenschaftlichen und kognitiven Ausbildung" zu fördern. Nur die islamische Bildung könne "pädagogische Visionen und Methoden entwerfen und entwickeln, die in der Lage sind, die Kinder vor den charakteristischen Problemen des Lebens in einer westlichen Umgebung zu bewahren und sie von der kulturellen Kluft zu befreien, unter der sie leiden."

SOROS' OFFENE GESELLSCHAFT UND DER KAMPF GEGEN ISLAMOPHOBIE

Seit Anfang der 2000er Jahre hat die NRO des amerikanischen Milliardärs George Soros eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung des Begriffs "Islamophobie" in akademischen und Bildungskreisen gespielt. Das Open Society European Policy Institute, der in Brüssel ansässige Zweig des Netzwerks Open Society Foundations, finanzierte umfangreiche Studien zur "muslimischen Frage" mit dem Ziel, die europäische Politik für eine "integrativere" Gesellschaft zu beraten.

Der von Tufyal Choudhury, Berater von Open Society UK von 2006 bis 2015, verfasste Bericht ähnelt einem echten Handbuch der Muslimbruderschaft. Dieser auf Fragen der nationalen Sicherheit spezialisierte Forscher konzentrierte sich auf die Bekämpfung der dschihadistischen Radikalisierung, indem er Wiedereingliederungsprogramme für Dschihadisten vorschlug und die Menschenrechte verteidigte. Er gehört zu Aktivisten, die über die Offene Gesellschaft die These vertreten, dass die Muslime sich nicht stärker vom Islamismus distanzieren, weil die Anti-Terror-Polizeikräfte nicht vertrauenswürdig sind. So schlug er "seine Lösungen" vor, die darin bestehen, den Muslimen mehr politische Autonomie zu gewähren, also genau das, was die Muslimbruderschaft anstrebt.

Der Bericht enthält mehrere Empfehlungen, wie z. B. eine stärkere Beteiligung von Muslimen auf nationaler und lokaler Ebene in politischen und bildungspolitischen Angelegenheiten. Lokale Bildungsbehörden werden ermutigt, die Möglichkeit zu prüfen, Eltern in Gebieten mit einem hohen muslimischen Bevölkerungsanteil die Möglichkeit einer geschlechtsneutralen Erziehung anzubieten. Es wird vorgeschlagen, "Verfahren zur Verbreitung bewährter Praktiken zur Erfüllung der Bedürfnisse muslimischer Schüler" einzurichten und anglikanische Schulen durch muslimische Schulen zu ersetzen, wo es viele Muslime gibt.

Der Bericht rät auch, islamische Praktiken im öffentlichen Raum, insbesondere in Bildungseinrichtungen, zu erleichtern: "Die Regierung sollte ein System für Studiendarlehen einrichten, das von muslimischen Studenten in der Hochschulbildung nicht verlangt, gegen islamische Regeln bezüglich der Zahlung und des Erhalts von Zinsen zu verstoßen. Weiter heißt es: "Universitäten und andere höhere und niedrigere Bildungseinrichtungen sollten sicherstellen, dass auf dem gesamten Campus Gebetsräume (einschließlich der erforderlichen sanitären Anlagen) für Muslime zur Verfügung stehen, dass in den Mensen und Cafeterien Lebensmittel angeboten werden, die den islamischen Speisevorschriften entsprechen, und dass kein muslimischer Student gezwungen wird, Kleidung zu tragen, die gegen die islamischen Regeln von Bescheidenheit und Anstand verstößt."

Darüber hinaus regt der Bericht an, dass Universitäten und andere Bildungseinrichtungen im Rahmen ihrer Gleichstellungs- und Rassenpolitik eine offizielle Politik zur Islamophobie entwickeln und sensible Verfahren für die Meldung von Vorfällen religiöser Belästigung und Diskriminierung innerhalb und außerhalb des Campus einrichten sollten.

"Die Untergrabung der universellen Rechte ist der Kern der globalen Strategie der Muslimbruderschaft".



Die neuen Wohnungen in Brüssel-Stadt, im Herzen der Hauptstadt.



Ein Lebensmittelladen in Molenbeek, der sein wahres Gesicht zeigt.

Die Schulen sollten alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um die sachliche Richtigkeit der Darstellungen des Islams in den von ihnen verwendeten Lehrbüchern und Bibliotheksbüchern zu überprüfen und um sicherzustellen, dass sie Fotos von muslimischen Schülern in nicht-tokenistischer Weise in die Lehrbücher für alle Fächer aufnehmen. [...] Lokale Bildungsbehörden und Schulen sollten sicherstellen, dass das Fach Staatsbürgerkunde, sofern es unterrichtet wird, in einer Art und Weise unterrichtet wird, die den besonderen Problemen von Muslimen als britische Staatsbürger Rechnung trägt. Dies kann die Entwicklung spezifischer Materialien zum Thema Muslime und Staatsbürgerschaft erfordern, die die Schulen sowohl mit muslimischen Schülern als auch im Zusammenhang mit der Förderung von interkulturellem Verständnis und Respekt einsetzen können. [...]

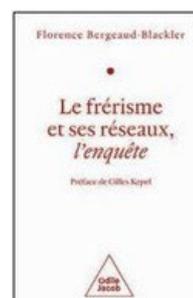
In einem anderen Bericht erklärt Choudhury (2017), dass Muslime verunglimpft und dominiert wurden und daher islamischer Aktivismus ein Schritt in Richtung zivile Integration ist. Er erklärt, dass sich Muslime teilweise mit dem Islam identifizieren, um auf eine Gesellschaft zu reagieren, die sie ablehnt, und dass muslimische Männer dominiert wurden, worauf sie mit der Mobilisierung einer starken, sogar radikalen, Identität reagieren.

Ihm zufolge kann die muslimische Identität eine Rolle bei der Ausprägung des Männlichkeitsgefühls junger muslimischer Männer spielen, die eine "starke" muslimische Identität konstruieren, um Stereotypen von Schwäche oder Passivität zu widerstehen. Mit anderen Worten, man muss die Gewalt von Männern akzeptieren, wenn sie Muslime sind, um zu verhindern, dass sie sich gedemütigt fühlen und gewalttätig werden: "Der Aktivismus für ethnische und islamische Belange, selbst wenn er konfliktreich ist, hat die Integration von Muslimen beschleunigt. Eine solche Beteiligung ermöglicht die Teilnahme an anderen Formen der bürgerlichen und politischen Partizipation. Während die muslimische Identitätspolitik ein wichtiger Auslöser für die Mobilisierung und Beteiligung sein kann, ist der Prozess der Beteiligung selbst transformativ, und der Einzelne ist dann eher bereit, sich in umfassendere Prozesse des bürgerlichen Engagements einzubringen."

*"Die Forschung über
"Islamophobie"
vergeudet Gelder, die für
die Erforschung des
Frèrismus verwendet
werden sollten.*

Er kommt daher zu dem Schluss, dass die Rettung des Vereinigten Königreichs in der Religion liegt und dass religiöse Autoritäten das Problem der Radikalisierung lösen können: "Die Qualität und das Vertrauen in die religiöse Führung sind von entscheidender Bedeutung, denn der Erfolg im Kampf gegen die Radikalisierung besteht darin, den Muslimen das Wissen und die Ideen zu vermitteln, die notwendig sind, um extremistischen Gruppen entgegenzutreten." Auf diese Weise kann er das Feuer immer wieder neu entfachen, während er vorgibt, es zu löschen.

von Judith Waintraub



*Le Frèrisme et ses réseaux,
l'enquête, [TN : 'Der
Bruderismus und seine
Netzwerke']
von Florence Bergeaud-
Blackler,
Odile Jacob éditions, 416 S. ;
24,90 €. Auflage
25. januar 2023*

Warum wir die Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler unterstützen

*Seit der Veröffentlichung ihres Buches *Le Frérisme et ses réseaux* [TN : *Brotherism and its Networks*] im Januar 2023 ist die Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler das Ziel einer Verleumdungskampagne, die von 800 Unterzeichnern angeprangert wird.*

von Collective*



Seit der Veröffentlichung ihres Buches *Le Frérisme et ses réseaux* [TN : *Brotherism and its Networks*], das im Januar 2023 erschienen ist, ist unsere Kollegin, die Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler, Ziel einer Verleumdungskampagne mit Presseartikeln, Verleumdungen in den sozialen Medien, Druck auf ihren Verleger und Arbeitgeber und sogar Morddrohungen geworden. Ihr droht nun das Schicksal der wenigen Forscher und Wissenschaftler in Europa, die den Proselytismus der Muslimbruderschaft innerhalb der Europäischen Union mutig aufgedeckt haben. Die Bruderschaft und ihre nützlichen Verbündeten sehen es nicht gerne, wenn ihre Aktivitäten ins Rampenlicht gerückt werden, und sind unzufrieden mit der Aufmerksamkeit, die das Buch erhält.

Die Bruderschaft und ihr Ökosystem

Florence Bergeaud-Blackler ist eine engagierte und mutige Forscherin, sich seit über dreißig Jahren mit islamischen Normen in Europa beschäftigt und zu einer der führenden Expertinnen auf diesem Gebiet geworden ist. Diese Arbeit veranlasste sie zu einer eingehenden, gut dokumentierten und fundierten Untersuchung eines sensiblen und wenig erforschten Themas: die Muslimbruderschaft und ihr Ökosystem in Europa.

Als Forscherin und Beamtin am CNRS genießt sie völlige Unabhängigkeit und Freiheit in ihrer Forschung. Allerdings hat sie nicht genügend Unterstützung von den geistes- und sozialwissenschaftlichen Abteilungen erhalten, die es tendenziell vermeiden, sich mit der Muslimbruderschaft auseinanderzusetzen, und so zulassen, dass ihre Weltanschauung die Forschung in diesen Bereichen stillschweigend prägt - was die Anthropologin als "Islamisierung des Wissens" bezeichnet. Trotz dieser Herausforderungen ist es ihr gelungen, die Ursprünge, die Organisation, das System, die Schlüsselfiguren und die Finanzierungsquellen der Muslimbruderschaft in Europa zu analysieren, wozu insbesondere die Unterstützung durch die Europäische Union gehört.

Die EU vergibt Dutzende von Millionen Euro an NGOs, die der Muslimbruderschaft angeschlossen sind, und an deren verschiedenen Fronten, wobei sie Gelder, die für Studien über Rassismus, Islam und Islamismus in Europa vorgesehen waren, in die Forschung über die irreführende Theorie der Islamophobie umleitet. Eine demokratische Gesellschaft muss ihre Forscher verteidigen

Unsere Kollegin wurde öffentlich von denen beleidigt, die das Buch offensichtlich nicht gelesen oder verstanden haben und es als "islamfeindlich" bezeichnen und mit antisemitischer Literatur vergleichen, wobei sie sogar so weit gingen, den Autor mit Drumont (!) zu vergleichen. Diese Auswüchse sind typisch für die Methoden der ideologischen Weggefährten und Verbündeten der Muslimbruderschaft. Ihr Ziel ist es, die Tatsachen zu verschleiern, indem sie eine Barriere errichten, die jedes kritische Denken und jede Debatte, die dieses Buch fördern soll, zerstören soll. Diese alte Taktik zielt darauf ab, die Autorin, ihre Arbeit und jeden, der mit ihr in Verbindung steht, zu kriminalisieren. Eine Autorin öffentlich zu denunzieren, zu diffamieren und zu beleidigen und sie der schlimmsten Vergehen zu beschuldigen, zielt darauf ab, sie politisch, intellektuell und gesellschaftlich zu isolieren und alle anderen abzuschrecken, die ähnliche Forschungen betreiben, sich an Diskussionen beteiligen oder "die Muslimbruderschaft und ihre Netzwerke" kritisieren und damit die Bedeutung des Buches anerkennen wollen.

Die normale und erwartete Reaktion einer demokratischen Gesellschaft besteht darin, ihre Forscher gegen alle Bedrohungen zu verteidigen und die Bedingungen für eine offene wissenschaftliche Debatte zu gewährleisten. Wir als Forscher und Akademiker fordern unsere Institutionen - die Universität, das CNRS und die Forschungszentren - auf, Florence Bergeaud-Blackler voll und ganz zu unterstützen, wie wir es hier tun.

[*Die vollständige Liste der Unterzeichner finden Sie hier](#)

[Video]

Florence Bergeaud-Blackler:
"Die Muslimbruderschaft in Europa verbreitet ihre
Ideologie durch Influencer"

Seit einer Woche finden in ganz Frankreich, aber auch in Europa und auf der ganzen Welt, Proteste zur Unterstützung des palästinensischen Volkes statt. Laut Florence Bergeaud-Blackler, Anthropologin und Autorin des Buches "Le frérisme et ses réseaux, l'enquête" (Odile Jacob, 2023), sind diese Proteste das Ergebnis einer latenten Ideologie, die von der Muslimbruderschaft seit mehreren Jahrzehnten im Westen etabliert wurde.

von Armelle Favre



Die französische Wissenschaftlerin zahlt einen hohen Preis für die Untersuchung der Muslimbruderschaft

Ein Interview mit Florence Bergeaud-Blackler

von Liam Duffy

Beim Herumschlendern am Eingang entdeckte ich einen großen Herrn mit Tätowierungen, die ihm unter dem Kragen den Hals hinaufkriechen. Es ist sofort klar, dass er nicht zum Mittagessen da ist: Er ist im Auftrag des französischen Staates da, um ein Attentat zu verhindern. Genauer gesagt, ein Attentat auf die Wissenschaftlerin, die ich treffe: Dr. Florence Bergeaud-Blackler, die seit sechs Wochen unter Polizeischutz lebt, seit die Reaktionen auf ihr Buch über die Muslimbruderschaft eine Wende genommen haben.

Die Muslimbruderschaft ist vielleicht die bedeutendste islamistische Organisation der Welt. Die politische Partei wurde vor dem Hintergrund des Kolonialismus des 20. Jahrhunderts in Ägypten gegründet und gelangte über Studenten und Exilanten, die vor den repressiven Regimen in der arabischen Welt flohen, in den Westen. Außerdem ist sie zwanghaft geheimniskrämerisch. Eine Anthropologin, die die Aktivitäten der Gruppe untersucht und darüber schreibt, kommt also nicht gut an.

Die Gerüchte begannen, bevor das Buch überhaupt veröffentlicht wurde. Als das Buch im Januar herauskam, konnte Bergeaud-Blackler, der heikle Themen nicht fremd sind, die Reaktion nicht vorhersehen. Die Anschuldigungen häuften sich, teils von islamistischen Sympathisanten in den Medien und im akademischen Bereich, teils von denen, die glaubten, die Muslime gegen eine rechtsgerichtete Hetzschrift verteidigen zu müssen. Die Konferenz der Autorin an der Sorbonne wurde abgesagt (und inzwischen neu angesetzt), ohne dass eine angemessene Erklärung gegeben wurde. Als die Kontroverse zunahm, erhielt sie Morddrohungen.

Er [gemeint der oben beschriebene Mann, Üb.] ist im Auftrag des französischen Staates dort, um ein Attentat zu verhindern.

In einer Hommage an seinen Freund scherzte Martin Amis, wenn die Rushdie-Affäre die Amis-Affäre wäre, wäre er bald ein drogensüchtiger Einsiedler geworden (wenn auch poetischer ausgedrückt). Bergeaud-Blackler scheint mir nicht von der Sorte zu sein, aber in diesem Zusammenhang frage ich mich, ob sie nicht versucht war, sich an einen Strand in Mexiko zu flüchten und das alles hinter sich zu lassen?

Nein. Sie ist trotzig, aber die Anthropologin ist ganz offensichtlich bestürzt, wenn sie beschreibt, wie einige andere Akademiker andeuten, dass die Todesdrohungen erfunden oder übertrieben waren, um das Buch zu promoten. Die Morddrohungen waren sehr real, und sie waren glaubwürdig - und das nicht nur, weil sie in einem Frankreich nach Samuel Paty lebt. Außerdem bezweifle ich sehr, dass die Republik den großen Kerl draußen aufstellen würde, um den Buchverkauf zu fördern.

Bergeaud-Blackler hat in Teilen der Medien Gehör gefunden, was es ihr ermöglicht hat, auszuschwärmen. Sie besteht darauf, dass sie bis heute keine echte Widerlegung ihrer Arbeit erhalten hat. Stattdessen habe man sie der Islamophobie und der Verbreitung von Verschwörungstheorien beschuldigt und ihren Charakter und ihre Beweggründe in den Schmutz gezogen. Es gab all diese Dinge, aber unter dem Deckmantel der akademischen Kritik.

Zu den hysterischsten Anschuldigungen gegen

Bergeaud-Blacklers Studie gehören jene, die sie mit den Protokollen der Weisen von Zion vergleichen, den gefälschten Plänen für die jüdische Weltherrschaft, die antisemitische Stimmungen schüren sollen. Diese Parallele ist zwar übertrieben, aber für die Gegner nützlich. Die Muslimbruderschaft ist eine Organisation, die versucht, Staat und Gesellschaft schrittweise in ihre Vision eines islamischen Staates zu verwandeln. Der Islam ist die Lösung", lautet ihr berühmtester Slogan.

Der vielleicht einflussreichste Ideologe der Bruderschaft bis zu seinem kürzlichen Tod, Yusuf al-Qaradawi, skizzierte einen umfassenden Plan mit Prioritäten für die Bewegung. Doch allzu oft ist die Organisation undurchsichtig. Ein ehemals prominentes Mitglied mit Sitz im Vereinigten Königreich verließ die Organisation wegen ihrer übermäßigen Geheimhaltung: "Wir verkaufen kein Opium", beschwerte er sich, "wir propagieren die Da'wa (Vermittlung der Botschaft des Islam an Nicht-Muslime)".

Gibt es eine Beziehung zwischen der Bruderschaft und dem Terrorismus, insbesondere dem Dschihadismus, frage ich Bergeaud-Blackler. Es ist eine Frage, die seit Anfang der 2000er Jahre in europäischen Politikerkreisen die Runde macht: "Die Dschihadisten sind ihnen wirklich peinlich", lacht sie fast zurück. Ich stelle fest, dass dies weniger ein moralischer als ein strategischer Einwand ist: Dschihadisten bringen schlechte Presse. Andererseits glaubt sie, dass die politischen Narrative und Missstände der Brüder ungewollt zur Radikalisierung beitragen.

Ich weise ungeschickt darauf hin, dass Bergeaud-Blackler als Wissenschaftlerin um Objektivität bemüht sein muss, während Bergeaud-Blackler als Person keinen Hehl aus ihrer Ablehnung der Bruderschaft und der islamistischen Politik macht.

Ich lehne sie nicht als Mensch ab, sondern als Demokratin, als Wissenschaftlerin", erwidert sie, "in einer Theokratie kann die Wissenschaft, wie wir sie kennen, nicht mehr praktiziert werden. Also muss ich sie ablehnen.

Die Vorstellung, dass die Muslimbruderschaft in absehbarer Zeit eine Theokratie errichten könnte, erscheint mir lächerlich und wurde in den letzten Jahren viel zu wenig analysiert. Es ist leicht, sich von den großartigen Plänen der Gruppe einschüchtern zu lassen, was dazu geführt hat, dass ihr Einfluss in manchen Kreisen weit überschätzt wird und gewöhnliche Muslime mit den Ambitionen einer kleinen Gruppe von politischen Aktivisten verwechselt werden. Aber ich habe auch den Eindruck, dass sie nicht unbedingt erfolgreich sein müssen. Allein der Versuch, diese utopische Vision zu verwirklichen, kann Schaden anrichten.

Wenn ein Akademiker mit einer Kampagne von Denunziationen und sogar Todesdrohungen konfrontiert wird, weil er über den Islamismus in Europa recherchiert, dann wird der nächste Akademiker oder Journalist seinen Stift gar nicht erst in die Hand nehmen. Als wir aufstehen, um zu gehen, und die Polizeibeamten, die ich nie gesehen habe, auftauchen, wird klar, dass sowohl die Wissenschaft als auch die demokratischen Freiheiten bedroht sein können, lange vor jeder Andeutung einer Theokratie.

Fünf Sterne



Autorin übernimmt die Führung im verbalen Kampf gegen den Islamismus

Von Peter Nedergaard

Die französische Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler hat das bisher umfassendste Werk über den Islamismus geschrieben. Sie ist auch sehr klar in der Frage, was der Westen tun sollte.

Die Radikalisierung ist nicht auf eine schlechte Integration zurückzuführen. Es ist die umgekehrt Radikalisierung, die Integration verhindert.

Dies ist nur eine der vielen Kernaussagen aus dem Buch der französischen Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler mit dem Titel "Broderismen" [Dänisch; Englisch: Brotherhood - Frèrismus]

Dieses Buch ist eine sehr gut dokumentierte Kritik am Islamismus in all seinen Formen. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass es keine Kritik am Islam und an säkularen Muslimen ist, die ebenfalls unter dem Islamismus leiden.

Florence Bergeaud-Blackler nennt den Islamismus, der in der westlichen Welt existiert, "Frèrismus (gemeint: die Muslimbrüder-Ideologie)". Dies liegt zum einen daran, dass der Islamismus tief in der 1928 in Ägypten gegründeten Muslimbruderschaft verwurzelt ist, und zum anderen daran, dass der Begriff "Bruder" in islamischen Kreisen ein gängiger Ausdruck der Höflichkeit ist.

Florence Bergeaud-Blackler ist seit vielen Jahren Mitarbeiterin des CNRS. Seit ihrem Studium beschäftigt sie sich mit dem Islamismus und seinen Auswirkungen auf die französische und europäische Gesellschaft. In diesem Buch fasst sie ihre Forschungen, ihre langjährigen Feldstudien und ihre umfangreiche Lektüre von Texten und Strategien der islamistischen Bewegung zusammen.

Darüber hinaus hat die Autorin den Vorteil, Arabisch zu lesen, den Koran zu kennen und die Verbreitung islamistischer Pamphlete über Jahre hinweg verfolgt zu haben. Außerdem stützt sie sich auf alle relevanten französischen und englischsprachigen Forschungsarbeiten zu diesem Thema.

Die Muslimbruderschaft wurde von dem ägyptischen Lehrer Hassan al-Banna (1906-1949) gegründet. Sein Enkel, Tariq Ramadan, war einer der Hauptverfechter des sogenannten Euro-Islam, der den Islam in einem modernen europäischen Kontext zu interpretieren versuchte. Diese Initiative wurde jedoch beendet, als Tariq Ramadan vor einigen Jahren der sexuellen Belästigung beschuldigt wurde, heißt es in dem Buch.

Die Muslimbruderschaft ist seit fast 100 Jahren die aktivste islamische Bewegung. Seit ihrer Gründung ist es ihr Ziel, alle islamischen Richtungen in einer großen einheitlichen Bewegung zu vereinen. Das Ziel ist die Schaffung einer grenzenlosen islamischen Gesellschaft.

Ein breites Spektrum

Die Bruderschaft hat ein intellektuelles, politisches und religiöses Profil. Dieses breite Spektrum verleiht der Bewegung große Flexibilität, einschließlich ihrer Fähigkeit, sich mit antirassistischen und antikapitalistischen Bewegungen zu verbinden.

Laut Florence Bergeaud-Blackler versucht die Bruderschaft, sich im Gegensatz zu den gewalttätigen Dschihadisten als moderat darzustellen. Doch unter ihren Anhängern bleibt es das Ziel, eine islamische Gesellschaft zu errichten, die die säkulare Gesellschaft dominiert. Bergeaud-Blackler nimmt kein vor den Mund. Sie glaubt, dass das moderate Image der Bruderschaft nur eine Fassade ist. Und eine erfolgreiche. Sie glaubt, dass viele Menschen die Macht der Bewegung und ihre Fähigkeit, Organisationen und andere Bewegungen zu

unterwandern, unterschätzen. Die Bruderschaft ist keine unschuldige kulturelle Vereinigung für Muslime, die außerhalb ihrer Herkunftsländer leben, wie sie oft von Forschern, der Öffentlichkeit und Politikern in Europa wahrgenommen wird.



Die Strategie der Bruderschaft war immer, den Islam in keiner Weise zu reformieren. Die Strategie besteht nicht darin, dass der Islam sich Europa anpasst, sondern dass Europa sich dem Islam anpasst.

Eine der Haupttechniken, die von Vertretern der Bruderschaft eingesetzt wird, um säkulare Demokratien zu demontieren, beruht auf dem "Recht auf Andersartigkeit". Wer auf dieser Grundlage keine Sonderrechte erhält, wird nach Ansicht der Autorin als Opfer von Islamophobie und Rassismus abgestempelt.

Was sind Hindernisse für die Integration?

Es ist eine erschreckende Lektüre, aber gleichzeitig auch ein ausgezeichnetes Buch.

Und schließlich richtet sie klare Appelle an die westlichen Bürger. Wie bereits erwähnt, müssen wir aufhören zu denken, dass die Hinwendung von Muslimen zum radikalen Islam darauf zurückzuführen ist, dass sie schlecht integriert sind. Das Gegenteil ist der Fall. Es ist Islamismus – „Frèrismus/Muslimbrüder-Ideologie“, der die Integration verhindert.

Dem Buch zufolge müssen wir auch aufhören, auf die "Aufschreimaschine" gegen die so genannte Islamophobie zu hören. Eine Gesellschaft, die den Frèrismus besiegen will, muss das Schuldgefühl überwinden. Sie muss ihre Fehler eingestehen, ohne dass der Westen diese Reue kultiviert.

Darüber hinaus müssen die westlichen Gesellschaften die islamistische Verurteilung von Apostasie oder muslimischer "Ketzerie" mit Hassverbrechen gleichsetzen. Das heißt, als echte Straftaten, vor denen die wahren Opfer - Muslime, die sich gegen den Frèrismus aussprechen - geschützt werden müssen.

Schließlich müssen die Menschen im Westen insgesamt mehr Mut zur freien Meinungsäußerung haben. Egal, wie unpassend sie in bestimmten Kreisen erscheinen mag.

Florence Bergeaud-Blackler selbst steht in diesem Bereich an vorderster Front.

Von Peter Nedergaard

Broderismen - Sådán undergraver islamister de vestlige samfund

[TN: Brotherhood: How Islamists Undermine Western Societies]

Autor: Florence Bergeaud-Blackler.

Mit einem Vorwort von: Thomas Hoffmann. Übersetzung:

Niels Ivar Larsen. Anzahl der Seiten: 444.

Empfohlener Verkaufspreis: 299 Kronen. Verlag: Forlaget Pressto.

Die Sozialdemokraten sprechen über die islamische Infiltration in unserer Gesellschaft: Ich habe die Hauptverantwortliche für diese Erkenntnis getroffen. "Wir stehen am Rande eines Bürgerkriegs", sagt sie.

Von Mathias Mencke

Im Moment gibt es ein Buch, das Sie kennen sollten. Es heißt "Broderismen" (Frèrismus). Es ist ein Buch, das die dänische Politik verändern wird. Ja, vielleicht sogar unsere Gesellschaft. Was wir denken. Was wir übereinander glauben. Ich befinde mich auf einem Dach im Zentrum Kopenhagens, während einer ausverkauften Debatte über eben dieses Buch. Die Karten waren schnell ausverkauft. Und hier sind mehrere prominente Gäste vom dänischen rechten Flügel. Neben mir sitzt der Vorsitzende des Rechtsausschusses des Folketing, Steffen Larsen von der Liberalen Allianz. Dies ist ein Buch, auf das viele gewartet haben. Sehen Sie sich nur die Verkaufszahlen an: Die erste Auflage war in nur zwei Tagen ausverkauft. Die dritte Auflage ist bereits in Druck. Es ist derzeit das meistverkaufte Buch in Dänemark. Nach Angaben des Verlags ist es für ein akademisches Buch recht außergewöhnlich - eines dieser Bücher, die mit Fußnoten, seltsamen Fremdwörtern und viel zu langen Sätzen langweilig wirken.

Der Untertitel des Buches lautet "Wie Islamisten die westlichen Gesellschaften untergraben", und es greift eine der hitzigsten innenpolitischen Debatten des Jahres auf. Die Debatte darüber, ob bestimmte dänische Muslime heimlich unsere Gesellschaft - unsere Kindergärten, die Polizeien und Apotheken - mit islamischen Werten infiltrieren.

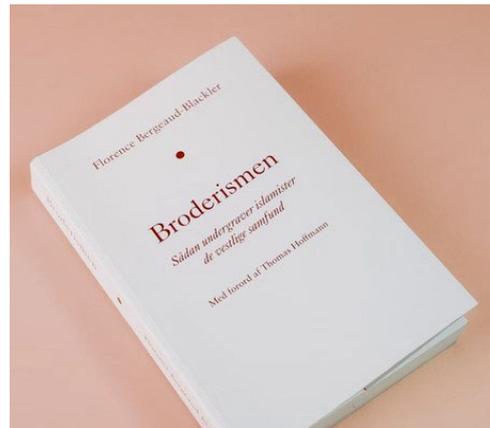
Und es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen dem Buch und der Rede des einwanderungspolitischen Sprechers der Sozialdemokraten, Frederik Vad, im Frühjahr. Zumindest sagt die Frau, die die Übersetzung des Buches initiiert hat, dass sie das Manuskript vor einigen Monaten vertraulich an Vad geschickt hat. Vielleicht, so sagt sie, habe ihm das den Mut gegeben, über die Unterwanderung zu sprechen. Ich werde zurückkommen.

Der Rezensent der Berlingske nennt es "eine erschreckende Lektüre, aber gleichzeitig ein ausgezeichnetes Buch" und gibt ihm fünf Sterne. In der „Weekendavisen“ schreibt der Kritiker, das Buch sei „ein Muss, wenn man an der Debatte teilnehmen will, die Frederik Vad angestoßen hat“. Also habe ich es gelesen. Und ich habe die Autorin interviewt.

Wenn es eine Debatte gibt, die die dänische Politik in diesem Jahrtausend geprägt hat, dann ist es die Einwanderungsdebatte. Es war im Jahr 2001, kurz nach dem Terroranschlag vom 11. September, als Anders Fogh Rasmussen an die Macht kam und mit Unterstützung der Dänischen Volkspartei begann, ernsthaft über Einwanderungsfragen zu sprechen. Über schlechte Integration. Darüber, dass der Multikulturalismus - den ich in der Schule gelernt hatte - gescheitert war.

Alles hat sich verändert. Allmählich. Langsam wurde das, worüber zu reden abnormal war, normal. Plötzlich sprachen die Menschen über soziale Kontrolle und Gewalt im Zusammenhang mit der Ehre in muslimischen Gemeinschaften. Die Worte änderten sich. Aus sozialen Wohngebieten wurden zuerst Parallelgesellschaften, dann Ghettos. Mehrere Parteien tauchten auf. Sie fanden Widerhall. Und plötzlich, eines Tages, wurde die Hardliner-Position zum Mainstream.

Geben Sie sich die Hand, wenn Sie Staatsbürger werden wollen. Verlieren Sie Ihre Staatsbürgerschaft, wenn Sie ein Verbrechen begehen. Das Juwelen-gesetz. Die Bearbeitung von Asylanträgen in Ruanda. Kinderheiraten. Die Samthandschuhe ausziehen und die dänischen Werte annehmen. Einige fingen an, von Assimilation statt von Integration zu sprechen. Aber dann schien etwas zu passieren. Als ob die Wertedebatte verblasst wäre. Man hatte das Gefühl, dass den Politikern die Schrauben fehlten, die man hätte anziehen können. Und Lars Løkke - jetzt gemäßigt - begann über völlig absurde Gesetze zu sprechen. Andere Themen kamen zur Sprache.



Die Wahlen sollten über das Klima, die älteren Menschen und das Gesundheitswesen entschieden werden. Keine Werteschlachten mehr. Aber jetzt ist sie wieder aufgetaucht, und in diesen Monaten wird darum gerungen, wie viel Raum sie wieder einnehmen soll. Auf dem Podium des Folketing hat Frederik Vad im April die Einwanderungsdebatte fast wiederbelebt. Wir haben ein neues Bewusstsein erreicht. In der ersten Phase sei es um die Zahl der Einwanderer gegangen, sagte er. In der zweiten Phase ging es um die Integration der Einwanderer, ihre Ausbildung, ihre Arbeit und ihren Beitrag. Jetzt - so sagte er auf dem Podium - haben wir eine neue Phase erreicht:

"Das dritte Bewusstsein ist das, womit wir es jetzt zu tun haben. Und das ist, glaube ich, noch nicht wirklich in die Bevölkerung eingedrungen, nicht hier in Christiansborg. Und das ist das Bewusstsein, dass Arbeit, Ausbildung, Wohnung, Vereinsleben und ein sauberes Strafregister nicht ausreichen, wenn jemand seine Position dazu nutzt, die dänische Gesellschaft von innen heraus zu untergraben", sagte Frederik Vad.

Es geht nicht mehr um Integration, nein, es geht um etwas Größeres. Um etwas Tieferes. Etwas Dunkleres. Unterwanderung. Welche Werte... welchen "Geist" bringen die scheinbar gut integrierten Ausländer in den Arbeitsmarkt und die Zivilgesellschaft ein:

"Eine Parallelgesellschaft ist nicht mehr nur ein Wohngebiet in Ishøj. Sie kann auch ein Schreibtisch in einer öffentlichen Verwaltung sein. Sie kann auch eine Apotheke in Nordseeland sein."

Unabhängig davon, was man von der Debatte hält, halte ich es für wichtig, sich mit ihren Argumenten auseinanderzusetzen. Mit Neugier und einem kritischen Geist.

Einige Stunden vor der Debatte auf dem Dach treffe ich die französische Autorin Florence Bergeaud-Blackler. In Frankreich erhält sie regelmäßig Morddrohungen. Aber hier gibt es keine Sicherheitsbeamten. Dies ist der Fall, seit sie ihr Buch veröffentlicht hat. Letztes Jahr wurde eine Debatte an der Pariser Universität Sorbonne aus in letzter Minute abgesagt.

„Broderismen“ ist ihr drittes und umstrittenstes Buch. Das Buch, das sie sowohl berühmt als auch berüchtigt gemacht hat.

Auf mehr als 400 Seiten analysiert Florence Bergeaud-Blackler anhand von Dokumenten, Aussagen von Überläufern und ihrer eigenen anthropologischen Feldforschung, wie ein globales islamisches Netzwerk namens Muslimbruderschaft den Westen seit Jahrzehnten unterwandert hat. Aber das ist noch nicht alles. Florence Bergeaud-Blackler beschreibt etwas noch Wichtigeres: wie die relativ seltenen Mitglieder der Bruderschaft ihre Botschaften heimlich - mit List und Einfallsreichtum - wie ein Nebel unter den Muslimen in Europa verbreitet haben, so dass heute viele dem Islamismus der Bruderschaft folgen - oft ohne zu wissen, dass sie von ihren Ideen infiziert wurden.

Für Florenz ist nicht die Gesellschaft für das Scheitern der westlichen Integration verantwortlich. Vielmehr sind es islamistische Kräfte, die die Integration zerstören und die Muslime dazu bringen, sich von der Demokratie abzuwenden.

Der Nebel hat einen Namen, sagt sie: Frerismus/ Muslimbrüder-Ideologie. Und dieser "Ismus" hat sich ihrer Meinung nach im letzten halben Jahrhundert in ganz Europa ausgebreitet. Und er breitet sich aus und infiltriert alle Teile der Gesellschaft. Schulen, die Polizei, das Militär, Verwaltungen, politische Parteien. Apotheken in Nordseeland und die Kantine in Panum.

Wir haben die Bedrohung zu lange ignoriert, meint die Anthropologin. Europa befindet sich an einem Scheideweg. Jetzt oder nie, sagt sie. Wenn wir die Macht des Frerismus nicht erkennen, werden wir mit Gesellschaftsbereichen enden, die sich der Demokratie entziehen. Bereiche, die nur Allah gehorchen und die Welt in *halal* - das, was erlaubt ist - und *haram* - das, was verboten ist - unterteilen. Enklaven, die für die Einführung der Scharia arbeiten.

"Das ist der erste Schritt", sagt sie.

"Der zweite Schritt ist ein ewiger interner Krieg, bis er schließlich gewalttätig wird. Und dann werden sich alle Extremisten bekämpfen, und ein Bürgerkrieg wird ausbrechen. Ein Bürgerkrieg erwartet uns, wenn wir nichts tun."

Für Florence Bergeaud-Blackler gibt es keinen Zweifel. Der Frerismus ist da, und er hat ein klares Ziel vor Augen: die Schaffung eines islamischen Europas.

Lassen Sie uns einen kurzen historischen Rückblick wagen. Was ist die Muslimbruderschaft eigentlich? Die Bruderschaft, von der Florence spricht, wurde vor 100 Jahren in Ägypten gegründet. Ihr Ziel war es von Anfang an, ein islamisches Kalifat zu errichten. Die Bewegung wurde unterdrückt, und mehrere Mitglieder gingen in den 1950er Jahren nach Europa. All dies ist ziemlich gut dokumentiert.

Seitdem ist es ruhiger um die Bewegung geworden. Einige Forscher glauben, dass die Bruderschaft ihren Einfluss in Europa verloren hat und dass ihre Führer das Ziel eines europäischen Kalifats aufgegeben haben. Andere, wie Florence Bergeaud-Blackler, glauben das Gegenteil: dass die Bruderschaft stärker geworden ist und dass das Ziel der islamischen Vorherrschaft noch sehr lebendig ist. Das Kalifat ist das Lebenselixier der Bruderschaft, sagt sie.

Dies wurde auch durch eine umstrittene Dissertation der Universität Lund im vergangenen belegt. Sie besagt, dass ein kleiner Kreis von Personen mit engen Verbindungen zur europäischen Führung der Bruderschaft die größten Moscheen in Schweden und mehrere muslimische Privatschulen kontrolliert. Sie kommt auch zu dem Schluss, dass die Bruderschaft mehrere schwedische politische Parteien infiltriert hat. Unter anderem stehen ein ehemaliger Wohnungsbauminister und ein Mitglied des Riksdag für die Gemäßigten stand mit der Bruderschaft in Verbindung. Der Verfasser der Dissertation wurde später wegen Verstoßes gegen die Gesetze zur Forschungsethik bei der Polizei angezeigt. Der Fall wurde überprüft und abgewiesen.

Es herrscht also Uneinigkeit über die aktuelle Macht der Bruderschaft. Als Florence Bergeaud-Blackler ihre Forschungen begann, waren viele noch der Meinung, dass die Bruderschaft in Frankreich überhaupt nicht existierte.

Es war in den frühen 1990er Jahren. Florence stand vor einer Moschee in Bordeaux. Sie schrieb gerade an ihrer Doktorarbeit, als sie zum ersten Mal Männern der Muslimbruderschaft begegnete. Sie beschreibt die Begegnung in der Moschee von Bordeaux als einen der entscheidendsten Momente ihres Lebens.

"Ich sagte, okay, ich bin Anthropologiestudentin, und sie akzeptierten mich, weil sie etwas anderes von mir wollten. Sie wollten meine Bekehrung, und sie wollten, dass ich ihnen helfe, ihre Ideologie an der Universität zu verbreiten.

Es vergingen einige Wochen, erzählt sie, bis ihr klar wurde, dass die Männer in der Moschee zur Bruderschaft gehörten. Keiner sagte es direkt, aber sie verstand es, als sie ihre Gespräche und religiösen Lehren verfolgte. Die Bücher, die sie benutzten, waren alle von führenden Denkern der Bruderschaft geschrieben.

"Und ich verstand, dass all diese Leute zur Muslimbruderschaft gehörten und Verbindungen zu sehr einflussreichen Leuten hatten."

Woher wussten Sie, dass es die Bruderschaft war?

"Wegen ihrer Referenzen und dem, was sie lehrten. Und auch, weil die muslimischen Schwestern, da ich natürlich in der Frauenabteilung war, ihnen zu den verschiedenen Orten folgten, an denen sie sich trafen, und das praktizierten, was ihre Mentoren ihnen sagten, um ihre Religion auszuüben. Es also nicht nur darum, richtig zu beten oder in die Moschee zu gehen. Es ging um viel mehr als das. Es ging darum, eine Gemeinschaft aufzubauen, die mit der Scharia vereinbar ist."

Florence, damals Ende zwanzig, ging in das Büro ihres Doktorvaters. Sie musste über ihre Erfahrungen sprechen. Doch dann geschah etwas. Etwas, das nach Ansicht von Florence ihre Karriere prägte. Ihr Doktorvater wies sie ab. Er wollte nichts über die Muslimbruderschaft hören. Das konnte doch nicht wahr sein.

"Das gibt es in Frankreich nicht. Und sagen Sie das nicht, sonst spielen Sie den Rechtsextremen in die Hände".

Dieser letzte Punkt ist interessant. Denn heute besteht kaum noch ein Zweifel daran, dass die Forschung von Florence Bergeaud-Blackler politisch genutzt wird. Marine Le Pen, die Vorsitzende nationalistischen Partei Rassemblement National, hat offen ihre Unterstützung für sie bekundet. Und Anfang dieses Jahres wurde Florence Bergeaud-Blackler als Rednerin zu einer nationalistischen Konferenz eingeladen, bei der unter der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán anwesend war. Florence Bergeaud-Blackler ist umstritten. In den öffentlich-rechtlichen hat sie keine Plattform. In konservativen Zeitungen wie „Le Figaro“ und „Le Point“ werden ihre Bücher gelobt, während „Le Monde“, das französische Pendant zu „Politiken“, glaubt, sie sehe Gespenster. Ja, es gibt radikale Islamisten, die von einem Kalifat träumen. Und ja, es gibt wahrscheinlich mehr im Westen. Aber zu behaupten, es gäbe eine unsichtbare Bruderschaft, die sich ausbreitet, indoktriniert und alle Bereiche der Gesellschaft infiltriert, geht zu weit, schreibt die Zeitung.

Die These stammt von Sameh Egyptson, und „Weekendavisen“ hat einen guten Artikel zu diesem Thema geschrieben. Aber Florence Bergeaud-Blackler meint, dass „Le Monde“ sich irrt. Für sie hängt alles zusammen. Die Bruderschaft hat einen Plan, den sie geduldig umsetzt. Der Hauptbeweis für den Plan, den Westen zu untergraben, ist ein Brief. Schauen wir ihn uns genauer an.

Wir fahren in die Schweiz. Es ist das Jahr 2001, kurz nach dem 11. September. Die örtliche Polizei fängt eine 14-seitige Notiz ab, die die Bruderschaft mit Al-Qaida in Verbindung bringt. Nach Angaben von Florence Bergeaud-Blackler wurde das Dokument 20 Jahre zuvor verfasst - in den 1980er Jahren.

Florence Bergeaud-Blackler schreibt in ihrem Buch, das Dokument "scheint absichtlich mit vagen Formulierungen verfasst worden zu sein, als ob man damit rechnete, dass es in die falschen Hände geraten könnte".

Nach Prüfung des mehr als 40 Jahre alten Briefes stellt die Anthropologin fest, dass die deutsche Polizei 2009 einen weiteren, jüngeren Plan entdeckt hat. Ein scheinbar vierjähriger Plan, der "den Fortschritt des ursprünglichen Programms bestätigt". Ein Plan, den Personen, die mit der Bruderschaft in Verbindung stehen, jahrelang vor dem deutschen Geheimdienst verborgen halten konnten.

Ich bin die Referenz und konsultiere das Ende des Buches. Ich möchte überprüfen, woher Florence Bergeaud-Blackler die Information hat, dass Islamisten die Geheimdienste täuschen. Es gibt einen Link. Zu meiner großen Überraschung führt er zu einem Medienunternehmen namens Dehai News. Eine eritreische Nachrichtenseite mit einer Homepage, die wie aus den 1990er Jahren aussieht. Die Seite enthält einen Kommentar eines deutschen sozialdemokratischen Politikers und islamistischen Bloggers. Darin wird zwar beschrieben, wie Islamisten angeblich Katz und Maus mit den Geheimdiensten spielen, aber ist das ein Beweis? Nach der Veröffentlichung des Artikels wurde ich darüber informiert, dass der Kommentar des deutschen islamistischen Bloggers ursprünglich auf einer Plattform namens Eeradicalization.com veröffentlicht wurde. Diese Plattform existiert nicht mehr, weshalb die dänische Übersetzung den Link zu der eritreischen Nachrichtenseite angibt, auf der der Blog heute zu finden ist. Es handelt sich um denselben Blog, aber mit zwei verschiedenen Links, die in der französischen und der dänischen Version des Buches erscheinen.

Ich frage Florence, ob Organisationen ihren Charakter nicht ändern können. Ich erwähne, dass die christlichen Bewegungen in Dänemark weniger fundamentalistisch geworden sind und dass Parteien wie Enhedslisten die Revolution aufgegeben haben.

"Ich kann beweisen, dass dieses Argument falsch ist. Sie haben ihren Plan nicht geändert, aber sie haben ihre Methode angepasst. Sie wollen uns nicht sagen, was sie wollen, weil wir uns dagegen wehren würden. Sie sind also nicht dumm. Sie sind schlauer als wir, weil sie uns besser kennen als wir sie. Und sie schaffen es, geheim zu bleiben, indem sie täuschen, lügen, denn in manchen Fällen ist das erlaubt."

Florence sagt immer wieder, dass die Bruderschaft im Verborgenen agiert. Dass ihre Mitglieder in einer doppelten Sprache sprechen. Sie verwendet Worte wie Gerissenheit, Täuschung und Manipulation, um zu beschreiben, wie die Bruderschaft andere Muslime infiltriert oder indoktriniert. Sie glaubt sogar, dass sich viele Muslime nicht bewusst sind, dass sie den Kampf der Bruderschaft führen.

In dem Buch stellt die Autorin Personen in Frage, die behaupten, sich von der Organisation gelöst zu haben. Sie schreibt zum Beispiel über eine Person: "Es ist nicht unlogisch zu spekulieren, dass er immer noch in der äußerst geheimen Strategie der Bruderschaft zur Infiltration europäischer Institutionen aktiv sein könnte."

Vielleicht sind es Passagen wie diese in der Einleitung, die Florence Bergeaud-Blackler dazu veranlassen, zu schreiben, dass sie "damit rechnen muss, der Förderung von Verschwörungstheorien beschuldigt zu werden".

Am Anfang Ihres Buches schreiben Sie etwas, das ich als eine Art Haftungsausschluss bezeichnen würde, in dem Sie sagen, dass es sich nicht um eine Verschwörungstheorie handelt. Warum haben Sie das geschrieben?

"Ich musste es tun, denn als ich vor ein paar Jahren anfang zu erklären, dass diese Menschen einen Plan haben, eine Richtung. Sie haben ein Ziel. Und wenn ich das in meinen Vorträgen sage, gibt es immer Kollegen, die mir sagen, ich sei ein Verschwörungstheoretiker. Ein Verschwörungstheoretiker ist jemand, der die Idee einer Verschwörung benutzen will, der eine Verschwörung erfinden will, um Macht über die Menschen zu gewinnen, um ihnen Angst zu machen. Das ist nicht mein Ziel. Meine Absicht ist es, eine Gesellschaft, eine Gruppe von Menschen zu beschreiben, die ein anstrebt, das ist der Plan Gottes, der im Islam und anderen Religionen sehr verbreitet ist.

Und diese Dimension ist wesentlich, um ihre Strategie, ihr Handeln zu verstehen. Und natürlich wird dies erwähnt, um alle meine Analysen zurückzuweisen und zu diskreditieren. Nein, ich bin keine Verschwörungstheoretikerin. Ich versuche nicht, den Leuten Angst zu machen."

Einige Ihrer Kritiker könnten sagen, dass sie Ihr Buch deshalb eine Verschwörungstheorie nennen, weil sie einen Mangel an Belegen sehen. Sie verwenden Begriffe wie "sie haben einen geheimen Plan", "ein Programm, über das niemand spricht". Ist es nicht genau das, was Verschwörungen ausmacht?

"Verschwörungen werden von Leuten geschaffen, die die Bevölkerung beeinflussen wollen, weil sie ein subversives Projekt haben. Sie können es nicht mit politischen Mitteln durchsetzen, also greifen sie zu anderen Mitteln. Das ist nicht vage. Ich zeige es in meinem Buch deutlich. Leute, die sagen, es sei ungenau, haben mein Buch nicht gelesen. Und wenn sie alle auffordern, mein Buch nicht zu lesen, deshalb, weil sie mich zum Schweigen bringen wollen. Sie wollen nicht, dass ich sage, was ich gesehen habe", sagt sie.

(Bitte beachten Sie auch die Klarstellung am Ende des Artikels).

Es scheint jedoch, dass die Kräfte, die Florence zum Schweigen bringen wollen, immer leiser werden. Ihre Annahmen über islamistische Unterwanderung gewinnen an Boden. Nach meinem heutigen Interview ging sie in die französische Botschaft, um über ihre Forschung zu sprechen. Und hier, auf der vollbesetzten Diskussionsveranstaltung auf dem Dach in Kopenhagen, ist die Anthropologin weit davon entfernt gecancelled zu werden.

Journalisten verschiedener Medien sind anwesend. Ein Mitglied des Parlaments. Der Präsident des Verbandes der Büroangestellten. Ein Mitglied des Nationalen Integrationsrates. Einflussreiche Debattierer wie Eva Gregersen - die mein Kollege Mahamad-Bakher Sabah letzten Monat interviewte - und Yaqoub Ali, der einer der berühmtesten Islamisten Dänemarks war. Sofie Danneskiold-Samsøe, die Lektorin an der Kopenhagener Fachhochschule, die Frederik Vad in einem Interview für „Politiken“ getroffen hatte, aber später desavouiert wurde.

"Und Sie haben mir auch gesagt, dass ich Ihr Manuskript lesen kann, aber dass ich es mit niemandem teilen soll. Tatsächlich habe ich es aber nur mit einer Person geteilt. Und das war Frederik Vad, vor einigen Monaten. Ich glaube, das ist auch der Grund, warum er sich sicher gefühlt hat, die Dinge zu sagen, die Sie in Ihrem Buch unterstützen." Beifall hallt wider.

Ich kann die Worte von Birgithe Kosovic nicht abschütteln. Stellen Sie sich vor, Frederik Vad hätte tatsächlich das Manuskript von „Broderismen“ gelesen, bevor er das schrieb, was er eine der wichtigsten Reden seines Lebens nannte. Stellen Sie sich vor, dass seine dritte Danksagung wirklich auf „Broderismen“ basiert.

Natürlich habe ich um ein Interview mit Frederik Vad gebeten. Aber er schrieb mir in einer SMS, dass er vor den Wahlen keine Interviews mehr geben wird. Ich fragte ihn auch, ob er einfach bestätigen oder dementieren würde, ob er das Buch tatsächlich vor einigen Monaten erhalten habe, wie Birgithe Kosovic behauptet. "Kein Kommentar", schrieb er.

Aber es scheint, dass Frederik Vad das Buch zumindest kannte, lange bevor er auf dem Podium im Parlament sprach. Denn in den sozialen Medien sehe ich, dass Vad bereits im Januar in einer Debatte über „Broderismen“ zu sprechen begann - nur sechs Monate vor der Veröffentlichung des Buches und der Einführung des Begriffs im Dänischen. Am 30. Januar 2024 fragte Frederik Vad einen Direktor des Instituts für Menschenrechte, ob sie Empfehlungen zur Verhinderung von „Broderismen“ hätten. Der Mann vom Institut antwortete, dass er noch nie von dem Wort gehört habe.

Eine Antwort, die Frederik Vad dazu veranlasste, zu schreiben: "Ich kann etwas Feedback zu „Broderismen“ geben."

Von Mathias Mencke

Die Proselytenmacher und der Geheime Orden

Im vergangenen Jahr veröffentlichte die Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler ihr Buch "Broderismen" - Wie Islamisten die westlichen Gesellschaften untergraben, das in Frankreich sowohl Anerkennung als auch Kritik erntete.

Soren K. Villemoes

Zunächst die Anerkennung: Das Buch erhielt positive Kritiken in der Zeitschrift "Le Figaro*" und wurde mit dem Literaturpreis des Jahres der "Revue des Deux Mondes" ausgezeichnet, einer Zeitschrift, die hochwertige französische literarische Veröffentlichungen zu aktuellen und relevanten Themen prämiert. Außerdem erhielt sie den Preis "Wissenschaft und Laizismus", der im Pariser Rathaus verliehen wird.

In einigen akademischen Kreisen gab es jedoch mehr Kritik. Das Buch wurde dafür kritisiert, dass es mehr polemisch als analytisch sei, dass es Muslime verdächtige und dass es eine Reihe methodischer Schwächen aufweise. Kurzum: Es sei unwissenschaftlich und aktivistisch. Ihr ehemaliger Kollege, der Forscher François Burgat, nannte sie auf Twitter sogar einen "intellektuellen Betrug". In einem offenen Brief, der in "Le Point" veröffentlicht wurde, erhielt sie jedoch auch die Unterstützung von 172 französischen Wissenschaftlern und Akademikern.

Der Grund für diesen offenen Brief war nicht nur die Kritik einiger Fachkollegen, sondern auch die Tatsache, dass Florence Bergeaud-Blackler später Morddrohungen von Islamisten erhielt. Eine Zeit lang musste sie sogar unter Polizeischutz in Frankreich leben. Derzeit verbüßt ein 36-jähriger Mann eine 15-monatige Haftstrafe, weil er sie bedroht hatte, sagte sie gegenüber Vertretern von „Weekendavisen“, die sie in einem Hotel in Kopenhagen traf.

30 Jahre Stagnation

Was genau steht also in diesem Buch, das jetzt ins Dänische übersetzt wurde, und das in Frankreich für so viel Empörung gesorgt hat? In „Broderismen“ versucht Florence Bergeaud-Blackler zu beschreiben, wie die geheime und undurchsichtige Bewegung der Muslimbruderschaft durch die Unterwanderung verschiedener gesellschaftlicher Institutionen, durch Zweideutigkeit in der öffentlichen Debatte, durch die Manipulation verschiedener nützlicher Idioten und durch Bekehrung von Muslimen den Weg für ihre große Vision zu ebnen versucht: eine islamische Weltordnung, auch bekannt als Kalifat. Ein Projekt, das sie seit ihrer Gründung in Ägypten in den 1920er Jahren verfolgen - und im Geheimen seit den 1950er Jahren, als sie verboten wurden.

Ihr Buch basiert auf Studien, die vor 30 Jahren begannen, als sie Jahre lang Feldforschung unter muslimischen Frauen in Bordeaux betrieb. Sie hatte das Glück, in einen religiösen Studienkreis eingeladen zu werden, der ansonsten geschlossen war. Dort fielen ihr die Bücher auf, die die Frauen studierten. Sie stammten von Persönlichkeiten wie Hassan al-Banna, Sayyid Qutb und Yusuf al-Qaradawi, den wichtigsten Vertretern der Muslimbruderschaft "Ich kehrte an meine Universität zurück und sagte, dass ich dachte, ich hätte einen Teil der Bruderschaft kennengelernt. Aber mein Doktorvater und seine Kollegen sagten alle: 'Nein, nein, das kann nicht wahr sein. Das ist unmöglich, weil es die Bruderschaft in Frankreich nicht gibt. Du bist neu und hast dich wahrscheinlich geirrt', erinnert sie sich.

Zu dieser Zeit gab es nur ein einziges akademisches Buch, das sich mit dem Islamismus in Frankreich befasste: „Les banlieues de l'Islam“ von Gilles Kepel, veröffentlicht 1989.

"Ich habe es also mit großem Interesse gelesen, aber mein Doktorvater sagte mir, ich solle Kepel nicht lesen, weil ich sonst den Rechtsextremen in die Hände spielen würde", sagt Florence Bergeaud-Blackler, die sich damals nicht besonders für Politik interessierte und sich als links verstand. "So hat man in dieser Welt überlebt", fügt sie hinzu.

"All dies liegt 30 Jahre zurück, und nichts hat sich geändert. Wir haben heute genau die gleichen Probleme.

Leute wollen immer noch nichts über die Muslimbruderschaft in Europa hören. Wenn man sagt, dass die Bruderschaft existiert, wenn man es schwarz auf weiß dokumentiert, wird man angegriffen. Man wird disqualifiziert und bedroht", sagt sie.

Dennoch ist sie nicht völlig disqualifiziert worden. Der erwähnte Gilles Kepel hat das Vorwort für die französische Version ihres Buches geschrieben. In der dänischen Ausgabe wurde das Vorwort von dem Professor für Islamwissenschaften Thomas Hoffmann verfasst.

Der geheime Plan

Laut Florence Bergeaud-Blackler, die 1999 in Anthropologie promovierte, herrscht in französischen Forscherkreisen die Auffassung vor, dass Islamisten nicht religiös motiviert sind. Vielmehr werden sie als Produkt der sozioökonomischen Bedingungen und als Protest dagegen gesehen. In ihrem Buch werden sie jedoch nicht auf diese Weise dargestellt. Islamisten sind ideologische Akteure, die sich auf die Traditionen, Mythen und Erzählungen des Islams stützen, um eine politisch-religiöse Utopie zu fördern und letztlich zu erreichen. Sie entwickeln Pläne und Strategien, um die Gesellschaften, in denen sie leben, zu beeinflussen, mit dem langfristigen Ziel, einen islamischen Staat zu errichten.

Wenn Florence Bergeaud-Blackler den Begriff „Bruderisme“ (frèrisme) verwendet, dann deshalb, weil sie sich nicht nur auf die Muslimbruderschaft und ihre Mitglieder konzentrieren möchte, erklärt sie. Diese Mitglieder sind relativ wenige und agieren hauptsächlich im Verborgenen. Sie möchte auch die Aufmerksamkeit auf all diejenigen lenken, die sie zu beeinflussen vermögen.

"Die These meines Buches ist, dass wir alle von der Ideologie der Bruderschaft beeinflusst sind. Auch wenn wir keine Muslime sind. Ihre Ideologie hat sich über ein halbes Jahrhundert in ganz Europa verbreitet. Es ist eine Ideologie, ähnlich wie der Kommunismus, die alles beeinflussen kann, von den Militantesten bis hin zu den Institutionen der Gesellschaft", sagt sie.

"Es ist wichtig, zwischen den wenigen Menschen zu unterscheiden, die formell Mitglieder sind und in das geheime Netzwerk integriert wurden, und all jenen, die in ihrem Umfeld ihre Ideologie verbreiten, oft ohne zu wissen, dass sie der Agenda der Bruderschaft folgen. Menschen, die von der Bruderschaft geprägt wurden - und deren Wahrnehmung des Islams von der Bruderschaft geformt wurde -, sind sich oft nicht einmal bewusst", sagt sie.

Eine der einflussreichsten ideologischen Figuren der Bruderschaft in der Neuzeit ist der Gelehrte und Imam Yusuf al-Qaradawi. Als er im Jahr 2022 im Alter von 96 Jahren starb, hatte er mehr als 120 Bücher über den Islam geschrieben. Im Jahr 1997 war er Mitbegründer des Europäischen Rates für Fatwa und Forschung, der seitdem zahlreiche religiöse Urteile verfasst hat, die den "richtigen" islamischen Weg für Muslime in Europa aufzeigen. Laut Florence Bergeaud-Blackler ist ein zentrales Element dieser Ideologie das Konzept der Islamophobie, die als eine allgegenwärtige Bedrohung für Muslime im Westen wahrgenommen wird. Sie erklärt Qaradawis Credo folgendermaßen: Die Außenwelt hasst die Muslime, weil die Muslime besser sind als alle anderen.

Und diese Leute wollen immer noch nichts von der Präsenz der Diese

[Link zum Originalartikel auf der Website der Zeitung Weekendavisen](#)

Es ist diese Kombination aus Überlegenheit und Opferrolle, die laut Bergeaud-Blackler für viele Muslime ein besonders verführerisches Narrativ darstellt. Sie trägt dazu bei, den Gegensatz zwischen muslimischen Minderheiten und der sie umgebenden säkularen Gesellschaft zu fördern. Und wenn diese beiden Gruppen in Konflikt geraten, besteht die Lösung immer darin, dass sich die umgebende Gesellschaft ändert, um dem Islam entgegenzukommen - und niemals umgekehrt.

Diese Idee wird auch von einem anderen einflussreichen islamistischen Denker unterstützt, den Bergeaud-Blackler hervorhebt: dem Pakistaner Abul A'la al-Maududi (1903-1979).

"Er schrieb auch etwa 100 Bücher darüber, wie man den Islam mit einer modernen, hochtechnisierten Gesellschaft in Einklang bringen kann. Ich nenne ihn den Ingenieur des islamischen Systems. Seine Idee ist nicht, dass sich der Islam an moderne Gesellschaften anpassen sollte, sondern dass sich diese Gesellschaften an den Islam anpassen sollten. Der „Broderismus“ ist eine moderne Ideologie, die größtenteils geschaffen wurde, um in demokratischen, liberalen und säkularen Gesellschaften, insbesondere in Westeuropa, zu funktionieren", erklärt sie.

Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, besteht darin, moderne Lösungen für ein "islamisches" Leben in diesen säkularen Gesellschaften zu schaffen. Dies kann z. B. durch eine größere Verfügbarkeit von Halal-Produkten und durch die Schaffung von islamischen Banken, Schulen, Kulturzentren und Moscheen geschehen. Und durch die Forderung nach Toleranz in öffentlichen Einrichtungen für verschiedene islamische Symbole und Praktiken wie Gebetsräume, Schleier, das Feiern von Feiertagen und Halal-Essen in Kantinen. Indem sie die Akzeptanz einer zunehmend verbreiteten Form des islamischen Lebens kultivieren und einfordern, könnten die Muslime im Westen schließlich zur Gründung eines künftigen islamischen Staates heranreifen. Nach Bergeaud-Blackler war die Bruderschaft in diesem Bereich besonders erfolgreich.

"In religiöser Hinsicht ist ihre Ideologie meiner Meinung nach in Frankreich hegemonial geworden. Sie haben die Fähigkeit, alle verschiedenen islamischen Gruppen im zu vereinen, von den Liberalen bis zu den Salafisten, und sie haben auch ein Netzwerk von Moscheen und Kulturzentren im ganzen aufgebaut."

Infiltration

Eine weitere Methode, die sie anwenden, ist die Verwendung einer demokratischen Sprache, indem sie zum Beispiel auf verschiedene Rechte verweisen und zu Toleranz und Vielfalt aufrufen, während sie in Wirklichkeit ein theokratisches, undemokratisches System errichten wollen. Mit demokratischer Sprache können sie viele wohlmeinende Nicht-Muslime dazu bringen, ihrer Agenda zu dienen. Die Bruderschaft bedient sich auch des Konzeptes „Zentrismus“ - ein Begriff, der sich auf eine bestimmte Strategie bezieht, die einst von Kommunisten angewandt wurde, um sozialdemokratische Parteien von innen heraus zu unterwandern und zu beeinflussen und sie in eine revolutionärere Richtung zu lenken.

"In Ägypten haben sie versucht, viele Anhänger zu gewinnen, indem sie unter den Armen Sozialarbeit geleistet haben. Das funktioniert in den europäischen Wohlfahrtsgesellschaften, in denen es soziale Sicherheitsnetze gibt,

nicht. Also müssen sie andere Wege finden, um Einfluss zu gewinnen und ihre Ideologie zu verbreiten. Sie sind bereit, Folgendes zu nutzen

„Zentrismus“ in öffentlichen Bereichen wie dem Schulsystem, wo sie sich in religiöse Fragen einmischen können. So können sie eingreifen und als „Muslime“ Hilfe anbieten und den Schülern die korrekte religiöse Lehre vermitteln. Es gibt Leute, die sich auf verschiedene Bereiche spezialisiert haben. Einige gehen in die Welt des Sports, andere in Universitäten oder politische Parteien", sagt sie.

Florence Bergeaud-Blackler zufolge war die Bruderschaft mit ihren Strategien erfolgreich und hat es geschafft, ihre Weltanschauung unter den französischen Muslimen zu verbreiten. Sie verliert einige Zahlen des französischen Meinungsforschungsinstituts IFOP aus dem Jahr 2023. 78 % der französischen Muslime halten den Säkularismus (den laizistischen Staat) für diskriminierend gegenüber Muslimen. 57 % sind der Meinung, dass muslimische Mädchen vom Schwimmunterricht befreit werden sollten. 50 % sind der Meinung, dass muslimische Schüler generell von Kursen befreit werden sollten, die ihre Religion verletzen. 75 % glauben, dass es nur eine wahre Religion gibt, und derselbe Prozentsatz ist auch der Meinung, dass die Religion Vorrang haben sollte, wenn sie mit der Wissenschaft in Konflikt steht. Nach Angaben des IFOP ist die Religiosität der französischen Muslime in den Jahren, in denen das Institut Erhebungen über die Einstellung der Franzosen zur Religion durchgeführt hat, noch stärker geworden.

Es bleibt also die große Frage: Was sollte nach Ansicht von Florence Bergeaud-Blackler getan werden?

"In erster Linie müssen wir die Menschen darüber informieren, dass es diese Gruppe gibt und wie sie arbeitet. Die Öffentlichkeit muss wissen, dass diese Gruppe existiert. Ihre Methoden sind legal, man kann sie also nicht mit den Strafverfolgungsbehörden bekämpfen. Langfristig wird dies zu Gewalt führen, wenn wir nicht über sie und ihre Methoden sprechen und ihre Strategien nicht erklären. Wir haben die Wahl zwischen Information und Gewalt. Denn letztlich ist die Gesellschaft, die sie errichten wollen, mit der Demokratie unvereinbar", sagt sie.

Deshalb müssen ihrer Meinung nach unbedingt Hindernisse überwunden werden, vor allem der Vorwurf der Islamophobie, der von antirassistischen Aktivisten benutzt wird, um Themen wie Islamismus und die Bruderschaft zu tabuisieren.

"Sie haben uns 40 Jahre lang beobachtet, während wir sie aus Arroganz ignoriert haben. Wir hielten sie für lächerliche Menschen, aber sie sind viel machiavellistischer als wir. Auf diese Weise werden wir nicht gewinnen", schließt Florence Bergeaud-Blackler.

Von Soren K. Villemoes

Die Muslimbruderschaft ist ein Meister der Täuschung

Die islamistische Muslimbruderschaft hat die europäischen und nationalen Institutionen erfolgreich infiltriert. Sie kassieren tonnenweise europäische Subventionen, indem sie sich als wirksame Barriere gegen Rassismus und Rechtsextremismus präsentieren. Jeder, der es wagt, sie zu kritisieren, wird der "Islamophobie" bezichtigt. Aber was genau planen die Muslimbrüder?

Von Kleis Jager

Die französische Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler beantwortet diese Frage in einer beeindruckenden Studie, die gerade veröffentlicht wurde. Sie widerlegt die Vorstellung, die 1928 in Ägypten gegründete Organisation habe sich mit der Demokratie ausgesöhnt. Ihr Ziel ist nichts weniger als die Errichtung einer globalen islamischen Gesellschaft. Und damit zu beginnen, muss das an sich selbst zweifelnde Europa mit der Scharia kompatibel werden. Allerdings spricht die Bruderschaft dies nie offen aus, denn ein weiser Theokrat weiß, wie man in einem modernen Rechtsstaat das Spiel spielt.

Bergeaud-Blackler ist mit dem renommierten CNRS, dem Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung, verbunden, und einer der führenden französischen Nahostexperten, Gilles Kepel, hat ein hervorragendes Vorwort für ihr Werk geschrieben.

1. Was argumentieren Sie in Ihrem Buch **Le Frérisme et ses réseaux** (Die Ideologie der Muslimbruderschaft und ihre Netzwerke)?

"Ich beschreibe, wie sich die Ideologie der Muslimbruderschaft entwickelt hat, auch über die Organisation selbst hinaus. „Frérisme“, wie ich es nenne, ist weder eine theologische Strömung noch eine Rechtsschule. Sie ist eine Bewegung mit einer Mission. Sie will alle Muslime inspirieren, auf das gleiche Ziel hinzuarbeiten: das Kalifat, genauer gesagt, eine globale islamische Gesellschaft.

Ein zentrales Konzept der Bruderschaft ist „wasatiyya“, was so viel bedeutet wie "Islam des mittleren Weges", ein Begriff, der von Yusuf Qaradawi (1926-2022), einer der führenden Persönlichkeiten der Muslimbruderschaft, entwickelt wurde. Diese Ideologie ist als ein konkreter Aktionsplan zu verstehen. Sie versuchen, unter Rückgriff auf alle Komponenten des Islam - von den liberalsten bis zu den strengsten - die ultimative Prophezeiung der Eroberung Welt durch den Islam zu verwirklichen, indem sie diese mit der Scharia Einklang bringen.

Meistens agiert die Bruderschaft innerhalb der Grenzen des Gesetzes, aber manchmal greifen sie auf Dschihadisten zurück, wenn es nötig ist: Der Zweck heiligt die Mittel."

2. Nach der Enthauptung von Samuel Paty im Oktober 2020 setzte sich der Amsterdamer Imam Yassin Elforkani für ein Blasphemiegesetz in den Niederlanden ein. Ist das Verbot der Beleidigung des Propheten ein Zweck, der die Mittel heiligt?

"Dies ist in der Tat ein sehr gutes Beispiel für die Ambivalenz der Bruderschaft gegenüber Gewalt. Um die Gesellschaft vor Dschihadisten zu schützen, sollte Blasphemie kriminalisiert werden. Diesem Imam zufolge wird das Morden nur aufhören, wenn alle zuerst schweigen. Er hat absolut kein Verständnis für den grundlegenden Wert der freien Meinungsäußerung in einer Demokratie."

3. Ihrer Meinung nach ist die Muslimbruderschaft in den europäischen Institutionen sehr präsent. Wie haben sie Brüssel und Straßburg erobert?



Kamerlid Kauthar Bouchallikht van GroenLinks met haar fractievoorzitter Jesse Klaver, 1 april 2021. Bouchallikht was vice-voorzitter van Femiso. 'Alles ademt Moslimbroederschap'. (Beeld: Peter Hiltz/ANP/Hollandse Hoogte)

"Die Muslimbrüder sind keine großen Theologen, aber sie sind hervorragende Strategen. Sie haben schnell die Bedeutung von Institutionen wie der Europäischen Union und dem Europarat verstanden - Organisationen, die politisch schwach, aber kulturell und finanziell mächtig sind.

Außerdem fehlte der Bruderschaft der Raum, um sich politisch zu entfalten, und kulturell sah sie sich der Konkurrenz von Moscheen ausgesetzt, die von den Herkunftsländern kontrolliert wurden, was als konsularischer Islam bezeichnet wird. Deshalb konzentrierten sie ihre Energie anfangs auf Vereine, Universitäten, Schulen, Unternehmen und auch auf Europa.

In Brüssel ergreifen sie jede Gelegenheit, in Kommissionen zu sitzen, um ihren Einfluss auf die europäische Soft Power zu vergrößern. Sie präsentieren sich stets als die idealen Kandidaten für den Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung, Radikalismus oder Rechtsextremismus und sichern sich so Millionen von Euro vom europäischen Steuerzahler.

Sie waren sehr erfolgreich bei der Popularisierung des Konzepts der Islamophobie. Die Europäer haben gelernt, zu schweigen und wegzuschauen, um niemanden zu beleidigen. Die Islamophobie hat auf der Ebene Vereinten Nationen und der Europäischen Union den gleichen Status wie der Antisemitismus erreicht.

Denken Sie auch an die berühmte Kampagne des Europarats für den Hidschab. Diese von der Abteilung für Antidiskriminierung und Integration gestartete Kampagne zeigte Plakate mit Porträts von Frauen, von denen die eine Hälfte einen Hidschab trug und die andere Hälfte nicht. Der Hidschab wurde mit den Worten "Schönheit", "Freiheit" und "Freude" in Verbindung gebracht. Jeder, der gegen diese protestierte, wurde wie die französische Regierung natürlich der Islamophobie und des Rechtsextremismus bezichtigt.

So können sie, wann immer sie auf Widerstand stoßen, wie bei den französischen Protesten gegen die europäische Hijab-Kampagne, laut "Islamophobie" rufen.

All dies funktioniert deshalb so gut, weil die europäischen Institutionen gerne mit gemäßigten Muslimen zusammenarbeiten, aber nicht in der Lage sind, zu definieren, was "gemäßigt" bedeutet. Die Brüsseler Beamten haben auch keine Ahnung, wer die Leute, die sich als gemäßigt präsentieren, wirklich sind. Also nehmen sie sie beim Wort."

4. Ihrer Meinung nach hat die Muslimbruderschaft seit Ende der 1980er Jahre alle islamischen Strömungen dominiert.

"Um sich zu überzeugen, muss man nur den jährlichen Kongress der 'Musulmans de France' besuchen, früher bekannt als UOIF (Union of Islamic Organizations in France), dem 1983 von der Muslimbruderschaft gegründeten Verband. Diese dreitägige Veranstaltung findet immer im alten Terminal von Le Bourget in der Nähe von Paris statt. Zehntausende von Gläubigen nehmen daran teil.

Sie können an Konferenzen zu verschiedenen politischen und religiösen Themen teilnehmen und in den Hangars Workshops zu Ernährung, Bildung und Heilung durch Gebet besuchen. An den Ständen für Palästina oder Syrien werden Sie Salafisten und Dschihadisten mit langen Bärten und Militärhosen treffen. Und ein Stück weiter, an den Ständen der Buchhandlungen, trifft man auf Intellektuelle mit ihren ordentlich gestutzten Bärten.

Kurz gesagt, alle sind da. Nur die Bruderschaft ist in der Lage, all diese Menschen zusammenzubringen. In der Großen Moschee von Paris (die von Algerien kontrolliert wird) werden Sie nie einen Muslimbruder predigen sehen, aber der Rektor dieser Moschee ist immer in Le Bourget anwesend. Die Bruderschaft ist eine Art Pate, der allen klar gemacht hat: Macht keine Probleme mit uns, und wir werden euch unterstützen, wenn ihr uns braucht. Ohne ihre ist nichts möglich."

5. Warum leugnen die Muslimbrüder immer, Teil der Bruderschaft zu sein?

"Der Erfolg der Bruderschaft liegt in ihrer Geheimniskrämerei, insbesondere in einem Umfeld wie dem unseren, in dem Transparenz die Regel ist und die Menschen erwarten, dass man sagt, was man tut oder zu tun gedenkt. Als Theokraten scheren sie sich nicht um diese Konvention. Für sie ist die Demokratie nur ein Mittel zum Zweck.

Nehmen wir zum Beispiel die 'Kairoer Erklärung über die Menschenrechte im Islam' von 1990. Mit dieser Erklärung..."

"Die Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) hat auf Vorschlag der Muslimbruderschaft die Menschenrechte auf der Grundlage der Scharia formuliert. Man beachte die Formulierung: Der Begriff "Mensch" in "Menschenrechte im Islam" schließt jeden ein, auch Nicht-Muslime. Das macht deutlich, dass die islamische Gesellschaft ein suprematistisches Projekt ist, in dem ein Nicht-Muslim nur existieren kann, wenn er das Rechtssystem respektiert und als Dhimmi eine Sondersteuer zahlt."

6. Inwiefern ist die Muslimbruderschaft gefährlich? Müssen wir uns nicht vor einem globalen Kalifat fürchten?

"Die Theokratie ist tatsächlich das langfristige Ziel. Aber in der Zwischenzeit versuchen sie, uns zu destabilisieren, indem sie die freie Meinungsäußerung angreifen und ein Klima der Angst und der Schuldgefühle - du bist ein Islamophobe - schaffen, das vorherrscht. Das hat ganz konkrete Auswirkungen, weil wir keine geschlossene Front bilden, um uns gegen diese Angriffe zu wehren. Die Bruderschaft ist sehr geschickt darin, ihre Absichten zu verschleiern; sie sind Meister der Täuschung. Sie tun dies zum Beispiel, indem sie sich vorübergehend Verbündete wie LGBTQI-Gruppen suchen, die völlig andere Werte vertreten. In den Plänen der Bruderschaft steht wörtlich geschrieben, dass es zulässig ist, sich vorübergehend mit Ungläubigen zu verbünden, wenn dies von Vorteil ist.

Das Ergebnis von all dem ist sehr traurig. Seit der Ermordung von Samuel Paty haben die Lehrer Angst, etwas Falsches zu sagen, und einige ziehen es vor, bestimmte Themen nicht mehr anzusprechen. Der Einfluss der Bruderschaft wächst, sie zwingt uns ihre Normen auf und hindert uns daran, unsere Werte zu vermitteln. So einfach und schrecklich ist das."

"Ich kenne sein Buch nicht, aber es scheint, dass Wagemakers mit der Position von Olivier Roy (einem bekannten Politikwissenschaftler und Islamspezialisten) übereinstimmt.

Roy behauptet auch, dass der Islamismus zum Scheitern verurteilt ist und dass sie ihre suprematistischen Ambitionen aufgeben, sobald sie die Vorzüge der Demokratie entdecken. Das ist sehr naiv. Erdogan, der demokratisch gewählt wurde, hat gezeigt, dass diese Theorie absurd ist, denn der türkische Expansionismus hat eindeutig den Charakter eines "Kalifats". Die beschwichtigende Rhetorik spielt derzeit eine wichtige Rolle in der Strategie der Muslimbruderschaft, um ihre Gegner in Sicherheit zu wiegen.

Ich kann auch hinzufügen, dass arabischsprachige Nahost-Spezialisten nicht unbedingt den besten Überblick über die Aktivitäten der Bruderschaft in Europa und dem Rest der Welt haben, wo ich meine Forschung konzentriere.

8. Die Muslimbruderschaft hat oft prominente Frauen in ihren Reihen. Ist dies eine bewusste Entscheidung?

"Das stimmt. Gebildete Frauen, die den Hidschab tragen, haben ein viel besseres Image als Männer. Sie werden als gebildet und friedlich angesehen, als Frauen, die hart für ihre Emanzipation arbeiten. Deshalb halten sich Männer auf Fotos jetzt lieber im Hintergrund und überlassen den Frauen die Bühne.

Die Männer akzeptieren das, weil sie wissen, dass es gut für die Sache ist!"

9. Die niederländische Abgeordnete der Partei GroenLinks, Kauthar Bouchallikht, war Vizepräsidentin von Femyso, der Jugendorganisation der Muslimbruderschaft. Bouchallikht behauptet, sie habe nie etwas von einer Beteiligung der Muslimbruderschaft an Femyso bemerkt. Wie glaubwürdig ist das?

"Wie ich schon sagte, sind Täuschung und Verheimlichung Teil ihrer Strategie. Täuschung ist erlaubt, wenn sie dem Plan dient. In meinem Buch widme ich der Femyso mehrere Seiten und zeige, dass es keinen Zweifel an ihren Ursprüngen gibt: ihre Sprache, ihre Methoden und ihre Netzwerke riechen alle nach der Muslimbruderschaft.

Ich möchte auch betonen, dass die Aktivitäten von Femyso legal sind und Täuschung natürlich nicht verboten ist. Es ist die Aufgabe unserer Institutionen, sich nicht manipulieren zu lassen. Wir sollten schlauer sein als die Bruderschaft, aber leider sind wir es nicht.

10. Für Bouchallikht sind Themen wie Rassismus, Ausgrenzung von LGBTQI, Klimawandel und Feminismus eng miteinander verbunden. Wie kann eine solch progressive Agenda mit einer konservativen Religion wie dem Islam vereinbar sein? Können wir von einem "Islamo-Wokismus" sprechen?

"Die Verbindung zwischen Klimapolitik, sozialer Gerechtigkeit und Menschenrechten bildet den Kern des neuen Diskurses von Femyso. Das ist eine Form von Greenwashing. Parteien wie GroenLinks sind für die Bruderschaft als 'Kuckucksparteien' sehr attraktiv: Sie legen ihre Eier in die Nester progressiver Organisationen, damit andere sie ausbrüten. Genau wie der Kuckucksvogel. Die Bruderschaft findet "Woke"-Themen interessant, weil sie den Westen schwächen: "Woke"-Ideologie schürt Spaltungen. Intellektuell ist sie sehr schwach, aber der Wokeism ist eine mächtige Waffe gegen einen Feind, der an sich selbst zweifelt.

Ich finde den Begriff "Islamo-Wokismus" unglücklich, denn er suggeriert eine Verschmelzung, eine unmögliche Synthese. Der Islamismus nutzt lediglich die Wok-Ideologie aus.

So hat beispielsweise der intersektionale Feminismus, die woke Version des Feminismus, den Weg für den "islamischen Feminismus" geebnet. Das ist ein absurder Begriff, aber er eignet sich jetzt hervorragend, um Stipendien und Stellen an Universitäten zu erhalten.

In ähnlicher Weise bietet der Kampf gegen Rassismus die Möglichkeit, Islamophobie zu institutionalisieren. Und das so genannte dekoloniale Denken - die Vorstellung, dass Länder wie die Niederlande und Frankreich ständig Minderheiten von People of Color unterdrücken - bietet viele Möglichkeiten, antiwestliche Kampagnen zu organisieren.

Die Bruderschaft hat Zeit, und sie kann sich immer ihrer nützlichen Idioten entledigen, wenn sie nicht mehr gebraucht werden. All dies steht in Texten, die auf Arabisch verfasst und dann in der islamischen Welt auf Englisch und Urdu verbreitet wurden. Ich denke mir das alles nicht aus."

Von Kleis Jager

Warnung vor Islamismus in Europa: Eine Frage der Zeit

Während eine französische Professorin behauptet, dass Islamisten daran arbeiten, die europäischen Demokratien "mit der Scharia kompatibel" zu machen, ist ein norwegischer Professor anderer Meinung. Florence Bergeaud-Blackler, die seit über 30 Jahren über den Islamismus forscht, sieht sich nun Morddrohungen ausgesetzt. Sie ist am CNRS in Paris beschäftigt.

Von Birgit Opheim

Ihr Buch, „Brorskabet. Slik undergraver islamister vestlige samfunn“ [TN: Frerismus/Muslimbrüder-Ideologie], wurde im vergangenen Januar veröffentlicht. Seitdem hat sie zahlreiche Morddrohungen erhalten und lebt nun unter dem Schutz der französischen Polizei.

Den Weg für das Kalifat ebnen

In ihrem Buch beschreibt Bergeaud-Blackler, wie "die geheime Bewegung" versucht, den Weg für ihre ultimative Vision zu ebnen: eine islamistische Weltordnung, auch bekannt als Kalifat. Dies soll durch die Infiltrierung verschiedener gesellschaftlicher Institutionen, durch zweideutige Äußerungen in öffentlichen Debatten, durch die Manipulation "verschiedener nützlicher Idioten" und durch die Bekehrung von Muslimen erreicht werden.

Eine Bedrohung

In einem 13-minütigen Vortrag, der von National Conservatism organisiert wurde und auf YouTube verfügbar ist, erklärt sie, warum diese Form des Islam eine Bedrohung darstellt. Bergeaud-Blackler stellt klar, dass der Islamismus in Europa keine physische Gewalt anwendet. Stattdessen greift er die Regeln, Gesetze und Werte der europäischen Gesellschaften an, mit dem Ziel, sie im Laufe der Zeit von innen heraus zu verändern und zu unterminieren.

Sie behauptet, das Ziel der Muslimbruderschaft habe sich seit der Gründung der Organisation im Jahr 1928 nie geändert; es sei immer die Wiedererrichtung des Kalifats gewesen.

Weicher Druck und Infiltration

Die Methode variiert je nach geografischer Lage, so die Professorin weiter. In Ländern mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit können Gewalt oder politische Beteiligung relevant sein. In Europa wird das angewandt, was man "soft power pressure and filtrationism" nennt - sanfter Druck und Infiltration. Bergeaud-Blackler sagt, dass ein Ziel in Europa darin besteht, eine einflussreiche Elite zu schaffen. Die Muslime in Europa sollen sich nicht assimilieren, sondern zu echten Botschaftern des Islam werden. Die europäischen Kulturen müssen sich an den fundamentalistischen Islam gewöhnen, der den Koran wörtlich nimmt. Die Scharia, das traditionelle islamische Recht, dürfe nicht an sich verändernde menschliche Werte und Normen angepasst werden, "da sie der absolute Maßstab ist". "Die Muslimbruderschaft hat in Europa einen besonders gastfreundlichen und attraktiven Ort gefunden", kommentiert die Forscherin.

Ihrer Meinung nach könnte Europa zu einem Modell für die Muslimbruderschaft werden.

"Europa ist säkularisiert und entchristlicht und braucht einen neuen moralischen und geistigen Rahmen, den der Islam bieten kann.



Die Muslimbruderschaft betrachtet die europäischen Demokratien als schwach und leicht beeinflussbar", fügt sie hinzu. Das erste, was passieren muss, ist, dass sie "schariakompatibel" werden, wie sie es nennt.

"Sie glauben, dass sich die europäischen Gesellschaften dem Islam unterwerfen werden, sobald sie verstehen und erfahren, dass er das beste System ist. Natürlich wird dies nicht morgen geschehen, aber eines Tages wird es geschehen, und es ist nur eine Frage der Zeit", so Bergeaud-Blackler in ihrer Rede.

Unvereinbar mit der Demokratie

Die Forscherin weist darauf hin, dass es keine persönliche Entscheidung ist, Mitglied der Muslimbruderschaft zu werden. Fußballstars, Sänger, Bankdirektoren und Professoren sind allesamt Einflussnehmer, die die Muslimbruderschaft in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft verbreiten werden, so Professor.

Sie sagt, dass Frauen Kinder gebären und den Schleier tragen müssen, aber auch Teil der Berufswelt sein müssen, um gebildete Kinder zu erziehen. Sie stellt fest, dass das Projekt der Muslimbruderschaft mit der Demokratie unvereinbar ist.

"Sie bauen etwas auf, das sie 'Islamisierung des Wissens' nennen und das darin besteht, westliche Ideen und kritisches Denken zu übernehmen und gegen den Westen selbst zu wenden.

Finanzierung von Forschung gegen Islamophobie

Eines der eingesetzten Mittel ist der Kampf gegen Islamophobie und Rassismus. Sie beschreibt dies als eine massive Umerziehungsmaßnahme, die unter anderem auf die Medien abzielt.

"Der Europarat und die Europäische Kommission stellen beträchtliche Summen für die akademische Forschung über Islamophobie und für Programme zur Bekämpfung von Rassismus in ganz Europa zur Verfügung", so Bergeaud-Blackler. "Dies wird als Förderung von Integration und Inklusion angesehen", sagt sie. "Aber das geht auf Kosten der Forschung über den Islamismus, der als Tabu gilt." Kritische Islamismusforschung wird als rassistisch und rechtsextrem beschuldigt und manchmal bedroht oder mit dem Entzug von Mitteln belegt, erklärt Florence Bergeaud-Blackler. Sie richtet einen Appell:

"Wir brauchen Unterstützung für diese Forschung, sonst wird sie einfach verschwinden", sagt sie.

Anerkennung und Kritik

In Frankreich gab es eine Reihe von blutigen Anschlägen, die von gewalttätigen Muslimen verübt wurden, wie der Angriff auf die Satirezeitschrift *Charlie Hebdo* (2015), der Bataclan-Anschlag im selben Jahr und die Enthauptung des Lehrers Samuel Paty (2020). Florence Bergeaud-Blackler hat in ihrem Land sowohl Anerkennung als auch Kritik für ihr Buch erhalten, schreibt Søren

K. Villemoes in der dänischen Zeitung „Weekend-avisen“: „Le Figaro“ gab ihr positive Kritiken, aber sie wurde auch für ihr Misstrauen gegenüber Muslimen, ihren Mangel an wissenschaftlicher Strenge und ihren Aktivismus kritisiert.

In Dänemark, wo viele aufgrund von Bandenaktivitäten und der muslimischen Unterwanderung sozialer Einrichtungen von "schwedischen Verhältnissen" sprechen, wurde das Buch nach seinem Erscheinen in diesem Sommer sehr gut aufgenommen. "Die Kritiker loben es, die Leser wollen es kaufen, und noch Wochen nach seiner Veröffentlichung wird das Buch breit diskutiert", schreibt Waleed Safi, ebenfalls in „Weekendavisen“.

Kein Beweis für eine Geheimorganisation

Bjorn Olav Utvik, Professor für Nahoststudien an der Universität Oslo, hat Teile des Buches von Bergeaud-Blackler gelesen und bezeichnet es als wissenschaftlich schwach.

"Sie konstruiert das Bild, dass es einen Plan gibt, die ganze Welt, einschließlich Europa, zu erobern und ein Kalifat zu schaffen. Wenn man 'Plan' hört, denkt man im Allgemeinen, dass jemand plant und dass es ein Zentrum gibt, das das Projekt koordiniert und leitet".

Utvik weist die Darstellung der französischen Forscherin über Geheimorganisationen zurück.

"Es gibt keinen Beweis dafür, dass es so etwas gibt", sagt er. Er glaubt, dass die Forscherin jede Äußerung, die etwas mit dem Islam zu tun hat, als Teil eines zentralisierten Plans ansieht. Als Beispiel nennt Utvik, dass Muslime dazu angehalten werden, während des Ramadan zu beten und zu fasten, dass Frauen den Hidschab tragen sollen und dass Geld für den Bau von Moscheen gesammelt werden soll.

Utvik verweist auf den „Großen Auftrag“ im Christentum und sagt, dass es nicht als unnormal angesehen wird, wenn diejenigen, die überzeugt sind und den Weg zur Erlösung kennen, andere überzeugen wollen.

Die Menschen müssen ihre Anführer wählen

[BO für Dagen]: Aber ist der Ausgangspunkt von Bergeaud-Blackler nicht, dass der Islamismus und das Projekt der Muslimbruderschaft mit der Demokratie unvereinbar sind?

"Die Muslimbruderschaft hat seit mindestens 40 Jahren deutlich gemacht, dass eine Regierung, die nach islamischen Grundsätzen geführt werden soll, demokratisch sein muss. Das Volk muss seine Führer wählen. Es gibt andere, wie ISIS, die anders denken".

[BO für Dagen]: Hier beschreiben Sie die Muslimbruderschaft fast als eine demokratische Struktur?

"Ja, ich habe viel Zeit in Ägypten verbracht und viele Muslimbrüder, ihre Gegner und politischen Konkurrenten getroffen. Ich habe ihre Programme gelesen, ihre Aktivitäten verfolgt und Gespräche mit geführt. Sie haben versucht, ihre Sache politisch voranzutreiben, indem sie an Wahlen teilgenommen haben."

Utvik sagt, dass es den Muslimbrüdern trotz der Tatsache, dass die Staaten in Ländern wie Ägypten, Saudi-Arabien und Syrien fast alles kontrollieren und eine Entwicklung der Zivilgesellschaft nicht zulassen, gelungen ist, starke Organisationen aufzubauen, die tief in der Bevölkerung verwurzelt sind. "Nicht prinzipiell antidemokratisch"



Bjorn Olav Utvik ist Professor für Nahoststudien an der Universität von Oslo.

"Die Frage der Scharia und der Wunsch, dass die Länder dem islamischen Recht folgen, ist eine seit langem geführte Debatte", sagt Utvik, der ein Buch über den Islamismus geschrieben hat. Er weist auf zwei wichtige Punkte in Bezug auf die Demokratie hin: Erstens geht es darum, wer die Gesetze erlassen sollte. Wenn islamische Geistliche die Macht an sich reißen, ist das nicht demokratisch, aber die Muslimbruderschaft will Gesetze gemäß ihrer Auslegung der Scharia verabschieden, wenn sie eine Mehrheit im Parlament erhält. Solange die Menschen die Möglichkeit haben, bei der nächsten Wahl anders zu wählen, ist das nicht grundsätzlich antidemokratisch."

Der zweite Punkt ist, wie die Scharia ausgelegt wird. "Die Muslimbruderschaft ist nicht die konservativste, aber sie deckt ein breites Spektrum ab. Bevor sie in Ägypten unterdrückt wurden, waren sie eine große Organisation."

Umfassende Forschung zum Islamismus

Der Professor von der Universität Oslo widerspricht auch der Behauptung von Bergeaud-Blackler, dass viele Ressourcen für die Bekämpfung von Islamophobie und Rassismus auf Kosten der Forschung über den Islamismus eingesetzt werden.

"Nein, es wurde viel über den Islamismus in Frankreich geforscht, aber ich glaube, sie mag diese Forschung nicht. Mit Ausnahme von Gilles Kepel, der das Vorwort für die französische Ausgabe ihres Buches geschrieben hat. Er ist Islamismusforscher und unterstützt sie."

Behauptungen müssen kritisch bewertet werden

Shoaib Sultan, der derzeit als Kommunikationsberater bei Statkraft arbeitet und zuvor für das Anti-Rassismus-Zentrum und als Generalsekretär des Islamischen Rates von Norwegen tätig war, betont, dass es wichtig ist, die Meinungsfreiheit und die akademische Freiheit zu schützen, und erklärt, dass die Morddrohungen gegen Florence Bergeaud-Blackler inakzeptabel sind.

"Gleichzeitig müssen wir ihre Behauptungen kritisch bewerten, insbesondere wenn sie an Islamophobie grenzen", schreibt er in einer E-Mail an

„Dagen“. Sultan ist der Ansicht, dass Behauptungen über die Unterwanderung sozialer Einrichtungen durch Muslime und die Verwendung einer zweideutigen Sprache Misstrauen und Angst gegenüber Muslimen im allgemeinen erzeugen.



Shoab Sultan ist ein Politiker der Grünen Partei (MDG), Schriftsteller und Mitarbeiter von Statkraft.

"Muslime zu verdächtigen, die einen politischen Wandel wollen, untergräbt die Demokratie. In einer Demokratie haben alle Bürger das Recht, sich an politischen Prozessen zu beteiligen und sich für Veränderungen einzusetzen, an die sie glauben. Muslime nehmen wie andere Bürger am gesellschaftlichen Leben teil und tragen zur Wirtschaft, zur Kultur und zum Wohlergehen der Gesellschaft bei. Die Behauptung, dass sich hinter ihrer Beteiligung eine Agenda verbirgt, ist unvernünftig und schadet dem sozialen Zusammenhalt und dem Vertrauen."

Muslime durch eine Sicherheitsbrille betrachten

Sultan ist besorgt über Bergeaud-Blacklers Kritik an der Forschung über Islamophobie und Rassismus. Er stellt fest, dass sich die Forschung zum Islamismus insbesondere nach dem 11. September 2001 in einem Klima der Angst und des Misstrauens gegenüber Muslimen entwickelt hat.

"Bergeaud-Blackler scheint dieses Klima aufrechterhalten zu wollen, zu Spaltung und Missverständnissen beiträgt".

Das Forschungsklima nach den Terroranschlägen in den USA vor 23 Jahren war oft durch die Tendenz gekennzeichnet, den Islam und die Muslime durch eine sicherheitspolitische Brille zu betrachten, was zu Verallgemeinerungen und Vorurteilen beigetragen hat, argumentiert Sultan.

"Wenn wir ein Klima der Angst und des Misstrauens aufrechterhalten, riskieren wir, genau die liberal-demokratischen Werte zu untergraben, die wir zu schützen versuchen. Verallgemeinerungen und Verdächtigungen tragen nicht zur Sicherheit bei, sondern verstärken eher die Polarisierung und das Misstrauen in der Gesellschaft", sagt Shoab Sultan.

Eine Nation: Ummah

Florence Bergeaud-Blackler bleibt bei ihren Positionen, und in Frankreich haben die Behörden Gelder der Muslimbruderschaft in Höhe von 25 Millionen Euro eingefroren, um die Aktivitäten der Gruppe einzuschränken.

Bereits 2019 berichteten französische Geheimdienste, dass rund 50.000 Mitglieder der von Ägypten als terroristisch eingestuftes Muslimbruderschaft in Frankreich leben.

"Die Muslimbruderschaft will nicht, dass irgendein Muslim ihrer Kontrolle entkommt. Sie können sein, was immer Sie als Muslim sind, ob liberal oder Sufi. Aber du musst für die islamische Gemeinschaft handeln, unabhängig von deinen Überzeugungen, unabhängig von deinen persönlichen Neigungen."

Sie weist darauf hin, dass die Muslimbruderschaft jede staatliche Struktur ablehnt.

"Für sie gibt es nur eine Nation: die Ummah, die 'islamische Nation'."

Von Birgit Opheim

Forschung zum Islamismus: Im Fadenkreuz der Muslimbruderschaft

Seit ihrer Studie zum Netzwerk der Muslimbruderschaft steht die französische Anthropologin Florence Bergeaud-Blackler unter Polizeischutz. Von ihrer Universität und Kollegen wird sie nicht unterstützt

Von Jürg Altwegg

Der Artikel von Jürg Altwegg kann hier kostenpflichtig heruntergeladen werden: <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/im-visier-der-bruderschaft-die-islamismusforscherin-florence-bergeaud-blackler-19151285.html>

